

darüber, daß man ihm zum Teufel gemacht habe, der er doch nicht sei? Antwort: Das wird er nicht, denn wir haben nur seinen Namen entlehnt und Legba existiert ja in der Auffassung der Christen überhaupt nicht¹⁰.

Die kurzen Ausführungen über einige religiöse Anschauungen an der Westküste Afrikas zeigen uns Menschen, die durch Jahrtausende die Idee vom wahren Gotte gerettet haben, in eine Zeit hinein, wo die wahre Idee Gottes ihnen aufgeht in der Religion, die christliche Missionare ihnen bringen.

MISSIONSRUNDSCHAU

Die Missionen in Afrika

Von Anton Freitag S. V. D. in B. Driburg

Abkürzungen: ASpS = Annales des Pères du S. Esprit; BM = Bulletin des Missions des Bénédictius (St. André); AfB = Afrikabote; CDSA = Catholic Directory of South-Africa; EM = Echo aus den Missionen (Knechtsteden); EL = Echo des Missions africaines (Lyon); KM = Katholische Missionen; LMC = Le Missioni Cattolice; MC = Les Missions Catholiques; MiBl = Missionsblätter von St. Ottilien; KeM = Kerk en Missie; OR = Osservatore Romano; RHM = Revue d'Histoire des Missions; RM = Revue Missionnaire des Jésuites; RHJ Reich des Herzens Jesu; SM = El Siglo de las Misiones; SW = Seraphisches Weltapostolat; StH = Stern der Heiden; SSt = Salesius-Stimmen; Vg = Vergißmeinnicht; ZM Zeitschrift für Missionswissenschaft.

Gegenwärtig zerfällt das gesamte afrikanische Missionsfeld in 128 Propagandabezirke, die von 27 verschiedenen Orden und Missionsgesellschaften betreut werden. Die folgende Rundschau auf diesem großen Missionsfeld soll namentlich an der Hand der neuesten Zahlenübersichten, die durchweg von Mitte des Jahres 1933 stammen und nur ausnahmsweise durch etwas ältere ergänzt werden mußten, sowie durch die wichtigsten in der Missionsliteratur der beiden letzten Jahre mitgeteilten Ereignisse ein Bild von dem Anteil der einzelnen missionierenden Gesellschaften geben.

1. Missionen der Missionare vom Hl. Geist

Nicht weniger als 23 selbständige Jurisdiktionsbezirke der Propagandakongregation umfaßt das afrikanische Missionsfeld der Väter vom Hl. Geist. Es hat einen Umfang von 4312686 qkm d. i. ungefähr das Zehnfache der Ausdehnung des Deutschen Reiches mit allerdings nur 23735510 Bewohnern d. i. weniger als ein Drittel der Bevölkerung Deutschlands. Der jährliche Zuwachs an Christen beträgt nicht so viel wie in den Missionen der Weißen Väter, für 1931/32 z. B. 92130, während die Gesamtzahl der Taufen 1931: 124422 und 1932: 112251 betrug. Das geringste Wachstum weisen auf: Kroonstad, Senegal, Sierra Leone und Cunene, wogegen am Niger, in Kamerun und in Cubango (Angola) eine außerordentlich starke, kaum zu bewältigende Massenbewegung zur katholischen Kirche eingesetzt hat. Die allgemeine Wirtschaftskrise

¹⁰ Eine ausführliche Monographie über Legba ist übrigens in Vorbereitung.

machte sich namentlich im letzten Jahre auch für diese Missionen sehr fühlbar. Manche haben sich durch Verkauf von Landesprodukten und Ergebnissen der Missionskulturen z. B. Cacao, Vanille, Kaffee, Parfümerien usw. geholfen. Sehr unzureichend und den Zuwachs wie auch die missionarische Durchbildung der jungen Christen und Katechumenen hemmend ist die verhältnismäßig kärgliche Zahl des Missionspersonals namentlich der Priester gegenüber andern Missionen z. B. der Weißen Väter. 1932 mögen es etwa 530 Priester, 172 Brüder und 563 Schwestern aus Europa gewesen sein. Merkwürdigerweise wird in dem deutschen Provinzialorgan der Väter vom Hl. Geist 1932 die Zahl der einheimischen Priester mit 35, der Großen Seminaristen mit 79, der Knabenseminaristen mit 501 angegeben. Dagegen verzeichnen die französischen Missionsannalen des Ordens für 1932 nur 29 eingeborene Priester, 52 Große und 433 Kleine Seminaristen in denselben Gebieten. Sehr erfreulich ist die Zunahme der Katechisten als Wegebahner der Missionare, die 1931 9000 männliche und 449 weibliche Vertreter zählten, 1932 im ganzen 13 010¹.

Über die einzelnen Missionen berichten die allgemeinen und Ordens-Missionsorgane: In der Senegalpräfektur wurde 1930 das schon 1847 errichtete Seminar 70 km südlich von Dakar nach Poponguine in ruhigere Umgebung verlegt. 1932 zählte es 17 Insassen. 10 andere studierten in französischen Häusern². Senegambien erhielt in Msgr. Wilson von Bagamoyo einen bewährten neuen Oberhirten³. Französisch-Guinea verzeichnete am 2. Juli 1933 gleichzeitig die Grundsteinlegung seiner Kathedrale von Konakry und die Weihe des ersten Niederr-Klerikers⁴. Als Teilmission des an Fruchtbarkeit der Mission mit Kamerun und Uganda vergleichbaren Südnigeria wächst die kleine deutsche Benue-Mission mit ihren 950 Katholiken, 770 Katechumenen, 446 Schülern und 63 Schülerinnen in 10 Schulen, auf 3 Haupt- und 14 Nebenstationen langsam heran. Sie verzeichnet für 1933 5 Patres, 5 Brüder, 7 Katechisten, 24 Lehrer, 194 Taufen und 24 Ehen⁵. — Ein überaus fruchtbares Missionsfeld ist das von Kamerun, das 1931 zunächst mit dem Namen Yaunde bezeichnet, kurz darauf in die Sprengel: V. Yaunde und Präfektur Duala geteilt wurde. 1932 erhielt auch Duala seinen ersten Ap. Vikar⁶. Aber es ist tragisch, daß in einer so aufblühenden Mission mit insgesamt 219 173 Getauften und 132 134 Katechumenen nur ganze 51 Priester (1932) waren, während der Protestantismus⁷ die auch für ihn günstige Missionszeit reichlich auswertet. In Anbetracht der kaum zu überwältigenden Seelsorge der vorhandenen Christen ist es darum verständlich, wenn die Jahrestaufen nicht zahlreicher sind als nur 26 980 i. J. 1930, 26 420 i. J. 1931 und 24 142 i. J. 1932 (!)⁸. Bis zur Priesterweihe der ersten 1931 tonsurierten 8 Kamerunesen hat es noch eine Weile Zeit⁸. Das Kleine intervikariale Seminar, das 1928 nach Akono verlegt wurde und 1933 112 Schüler zählte, erhielt in 3 Scholastikern aus Chevilly einige Professoren⁹. Für das Große ebenfalls intervikariale Seminar zu Yaunde kamen 1932 die ersten Benedik-

¹ Vgl. die Statistiken und Angaben nach EM 32, 308 und ASpS 33, 3.

² ASpS 33, 263 ss.

³ OR n. 126 29. 5. 33.

⁴ ASpS 33, 228 ss.; EM 33, 342.

⁵ EM 32, 197 f. und Statistik von 1933 ebd. 34, 68.

⁶ EM 32, 306; genaue Statistik der beiden Sprengel nach Stationen ebd. 32, 47; vgl. die Jahrestatistiken in EM 31, 145; 32, 308 und ASpS 33, 3.

⁷ ASpS 33, 137 ss.

⁸ Ebd. 32, 73. 78.

⁹ Ebd. 34, 77 ss.

tiner von Engelberg in der Schweiz als Professoren nach Kamerun, wo sie zugleich auch das beschauliche Leben einzuführen gedenken¹⁰. Seinen ersten Martyrerapostel erhielt die Kamerunmission in P. de Maupeou C. Sp. S., der 1932 von einem Renegaten aus Rache für den Schutz des Missionars einer Braut gegenüber ermordet wurde¹¹. Durch einen neuen Regierungserlaß wird nun auch endlich volle Kulturfreiheit gewährt, den störenden Eingriffen untergeordneter Beamten ein Ziel gesetzt und die Beibehaltung der katholischen Brautheime garantiert, im ganzen ein gangbarer Weg für die Mission¹². — Eine große Hilfe für die wenigen Missionare sind im Kamerun benachbarten Vikariat Gabun die 900 Katechisten. Etwa 200 stehen am Oberlauf des Ogué, wo die Mission in Franceville ein großes Zentrum hat mit mehr als 250 christlichen Ortschaften von 10 Rassen, unter denen trotz äußerlich höher stehender Kultur noch Geisterkult, Sittenverwilderung durch Polygamie und selbst Menschenopfer grassieren¹³. Aus Loango wird in Ausführung des Beschlusses, das Gebiet zwischen Point Noir und Libreville den Papisten zu entreißen, massenhaftes Hereinfluten protestantischer Missionskräfte über die französisch-belgische Grenze gemeldet, was die schnelle Besetzung vieler Orte durch Katechisten, die Gründung eines Hauptpostens in Madingu usw. notwendig machte¹⁴. In dem 1924 eröffneten Kleinen Seminar von Mayumba waren 1933 13 Lateinschüler¹⁵. Das Jahr 1931 brachte der Mission die ersten Hl. Geist-schwwestern. In Point Noir als einem der wichtigsten Punkte der Kolonie hat nun die Mission endlich auch eine Schule ins Leben gerufen, deren Schülerzahl im Augenblick von 150 auf 350 stieg¹⁶. — Das Vikariat Brazzaville erhielt in Minduli eine neue Hauptstation mit je 800 Getauften und Katechumenen¹⁷; im Stadtgebiet (v. Brazzaville) mit 15 000 Christen erschien die hauptsächlich französisch redigierte Zeitschrift *Le Bon Message*¹⁸; die Station der Franziskanermissionarinnen Mariens (Brazzaville) wurde ein Raub der Flammen¹⁹. Im Nachbarvikariat Ubanghi-Schari richtete ein Gewittersturm auf der Hauptstation Bangui großen Schaden an²⁰, Ost und West sind durch je 800 km von Bangui entfernte Zentren durch Bischof Grandin nach seiner Visitationsreise 1929 erschlossen²¹. — Nach 13jähriger Vakanz wurde 1931 der Bischofssitz von Loanda (Portug. Angola) wiederbesetzt und zwar mit Rücksicht auf die vier in Angola befindlichen Missionsdistrikte der Väter vom Hl. Geist mit dem diesem Orden angehörigen P. Pinho, der mit 5 Patres, 4 Brüdern und 3 Scholastikern hinüberfuhr und sofort das ganze ungeheure Gebiet visitierte. Das ganze Gebiet ist reif für das Christentum, aber es fehlt an Priestern²². Sämtliche 4 Missionsobern und Bischof de Pinho kamen überein, in der 1927 gegründeten Station Ganda (Präf. Kubango) das Große Seminar zu errichten, das Ostern 1933 mit 6 Theologen eröffnet wurde²³. Die Mission erfreut sich nament-

¹⁰ EM 32, 219. 390; 33, 24 u. 374.

¹¹ ASpS 33, 65 ss.; vgl. Msgr. Le Roy, *Un martyr de la Morale chrétienne*. Paris 1933.

¹² ASpS 32, 178; EM 342 f.

¹³ ASpS 32, 8 s.; 33, 207 ss.; MC 33, 292 ss.

¹⁴ ASpS 32, 9 ss.; vgl. EM 33, 147 f.

¹⁵ ASpS 33, 232 s.; EM 32, 121 (Hl. Geist-Schwwestern).

¹⁶ ASpS 34, 37 ss.

¹⁷ EM 33, 56.

¹⁸ ASpS 34, 41.

¹⁹ EM 32, 182 f.

²⁰ ASpS 32, 18.

²¹ Ebd. 32, 78 ss.

²² ASpS 32, 137. 231 ss.

²³ Ebd. 32, 280 s.

lich seit dem Missionsstatut 1926 der Unterstützung der portugiesischen Regierung²⁴. Eins der allerfruchtbarsten Missionsgebiete ist die Ap. Präf. Cubango. Die Zahl der Getauften ist dort seit 1908 von 8240 auf 213 780, die der Katechumenen von 2700 auf 73 000 (1933), der Taufen von 545 auf 26 406 gestiegen; aber die Zahl der Priester nur von 26 auf 32, die der Brüder fiel sogar von 24 auf 17. Hier kann unmöglich die Katechistenschar, die sich von 94 auf 1883 vermehrte, genügen²⁵. Auch die neuestens erfolgte Niederlassung portugiesischer Benediktiner in dem vom Massenandrang zum Christentum erfaßten nördlichen Gebiete Cubangos ist keine befriedigende Hilfe²⁶. Und bis das Kleine Seminar, das 1933 in Galangue für 46 Lateinschüler erstand²⁷ und das Große mit 3 Philosophen und 3 Theologen zu Ganda seine Frucht reift, hat auch der machtvoll eindringende Protestantismus seine Stellungen bezogen. Die Freude über Stationen wie Bailundo mit 47 000 Getauften, 330 Außenschulen und 3000 Taufen 1932, 500 Trauungen usw. wird doch sehr getrübt durch die Überlastung der 3 Priester für diese ungeheure Arbeit²⁸. Dasselbe gilt von den nicht viel weniger großen und christenreichen Stationen Chippeyo, wo für 12 000 nur 1 Pater ist, Huambo mit 35 000 Getauften und 24 000 Katechumenen und 420 Schulen, Balombo, Cuima usw.²⁹. — Die selbständige Mission Lunda in Angola hat nach 30jähriger Unfruchtbarkeit nun, wie es scheint, seine Gnadenstunde, da seit einigen Jahren ein außerordentlicher Andrang zum Christentum sich geltend macht. Die neueste Statistik weiß sogar von 55 000 Getauften und 24 000 Katechumenen. Aber auch hier fehlt der Missionar!³⁰

In der Cunene mission erhielt die Hauptstadt Huila ihre Kathedrale nach 25jähriger Bauzeit. Um dem Eindringen des Protestantismus im Norden zu wehren, wurden dort 2 Posten neben Sendi in Angriff genommen³¹. — Fast die Hälfte der Getauften in der belgischen Kongo mission Nordkatanga kommt auf die Station Ankoru mit 6000 Christen und 12 000 Katechumenen in 300 Dörfern ringsum³². Die Lütticher Kreuzschwestern sind zur Gründung von Brautheimen geschritten, um gegenüber der Polygamie ein christliches Familienleben anzubahnen³³. Lubunda birgt z. Zt. die Wiege einer diözesanen einheimischen Genossenschaft „Katechistinnen des hl. Kreuzes“³⁴. — Die drei ostafrikanischen Missionssprengel wurden neu unter die Ordensprovinzen verteilt; und zwar betreut Irland fortan Sansibar, Holland Bagamoyo und Nordamerika Kilimandscharo³⁵. Das letzte Schöpfungswerk Msgr. Wilsons vor seiner Übersiedlung von Bagamoyo nach Senegambien ist das Kleine Seminar, das 35 Schüler zählt. Blühend steht die Normalschule zu Morogoro mit 230 Studenten (1931) da³⁶. Aus dem Knabenseminar von Kilimandscharo sind bereits 2 Kleriker³⁷.

²⁴ Ebd. 32, 231 ss. ²⁵ Ebd. 34, 16.

²⁶ ASpS 32, 268; LMC 33, 608 s.; über die große Zunahme seit 1908 s. ASpS 34, 83 ss.

²⁷ Ebd. 33, 114 s.; bes. den historischen Artikel in RHM 33, 42 ss.; 238 ss.; 419. ²⁸ EM 32, 167 f.

²⁹ Ebd. 32, 312; 33, 361 ff. Msgr. Keiling, Aufblühende Christengemeinden in Angola und MC 33, 295; Über die Missionsmethode in Cubango s. d. Artikel in BM 33, 185 ss. ³⁰ ASpS 33, 81 s.

³¹ Ebd. 32, 12—17; 34, 43 ss.; vgl. C. Tastevin, Le premier Cinquantenaire de la Mission de Huila ou de Counéné. RHM 32, 53 ss.

³² ASpS 33, 142 s. ³³ EM 33, 180 ff. (Brautheime).

³⁴ ASpS 32, 42 ss. ³⁵ EM 33, 56. ³⁶ ASpS 32, 172 ss.

³⁷ Ebd. 32, 176 ss. In Mombasa in Sansibar erscheint in 4000 Exem-

Diego Suarez auf Nordmadagaskar zählt 1 Theologen und 13 Knabenseminaristen in den Jesuitenseminarien zu Tananarivo. Von der Genossenschaft „Katechistinnen M. Immakulata“ zu Imerimandroso legten die ersten sechs Novizinnen ihre Probe ab³⁸. — Die Mission von Réunion wurde von einem furchtbaren Zyklon heimgesucht; gute Fortschritte macht auch hier das Kleine Seminar, das jedoch nur wenigen Neuanmeldungen entsprechen kann³⁹. Port Louis auf Mauritius meldet die feierliche Konsekration der seit 5 Jahren in Bau befindlichen Kathedrale durch den Ap. Delegaten Msgr. Hinsley⁴⁰. Äußerst schwierig zu missionieren ist die vielgestaltete Inselmission z. B. für die Insel Rodrigues, die 8 Jahre lang keinen Priester zu sehen bekam und infolgedessen eine grauenhafte sittliche Verwilderung aufwies⁴¹. (Über die deutsche Mission Kroonstad in S.-A. vgl. diese Zeitschr. 1934 I 40 u. 47 mit Statistik von 1933.)

Missionen der Väter vom Hl. Geist über d. J. 1932

	Bevölkerung	Getaufte	Katechumenen	Priester	Brüder	Eingeb. Priester CSPs	Eingeb. Brüder	Kl. Seminaristen	Gr. Seminaristen	Katechisten	Taufen 1932/33	Trauerungen 1932/33
1. Pr. Senegal	1824815	30837	4928	27	9	3	—	18	1	172	1985	105
2. V. Franz. Guinea	1515945	9564	6128	23	6	—	—	18	2	99	2198	105
3. V. Sierra Leone	1531503	7839	3664	15	3	—	—	—	—	136	921	36
4. Pr. Südnigeria	6690298	110232	86034	34	5	—	—	—	—	3538	14382	1008
5. V. Duala	415402	7639	57763	20	8	—	—	34	18	1029	7509	815
6. V. Yaunde	686505	152534	74371	31	9	—	19	69	23	1456	16633	1925
7. V. Gabun	573908	31423	35235	26	7	6	4	35	—	900	4753	412
8. V. Loango	250000	22357	13412	18	7	7	10	13	2	253	2450	203
9. V. Brazzaville	400594	45052	12642	24	10	—	4	18	3	389	6092	819
10. V. Ubanghi-Shari	1368129	6337	9792	14	7	—	—	72	—	180	2182	200
11. Pr. Niederkongo	40000	19638	7869	7	9	3	1	35	—	241	2814	160
12. Pr. Cubango	2439883	226851	53037	30	15	—	2	50	3	1634	21362	2271
13. M. Lunda	2485567	55897	24670	11	6	—	—	—	—	315	2824	298
14. M. Cunene	95965	18425	4500	18	15	1	—	—	—	—	840	—
15. Pr. Nordkatanga	231525	15537	16223	19	10	—	—	—	—	589	2522	436
16. Pr. Kroonstad	417155	4220	2265	16	13	—	—	—	—	87	929	42
17. V. Sansibar	886645	20510	8135	24	12	—	—	10	—	187	2132	—
18. V. Bagamogo	440638	33468	3170	25	7	—	—	—	—	—	1755	412
19. V. Ktimandscharo	568185	26111	4074	31	8	—	—	28	—	401	2096	204
20. V. Majunga	324750	21863	12887	22	4	—	—	19	—	334	1930	188
21. V. Diego Suarez	385077	22163	12128	19	2	1	—	14	—	363	2296	—
22. D. Réunion	197948	187900	—	17	—	—	—	—	—	60	—	—
23. D. Mauritius	465073	137735	—	23	—	8	—	—	—	697	5225	946
Summe	23735510	1274132	452927	494	172	29	40	433	52	13010	105830	10480

Pr. = Apost. Präfektur. V. = Apost. Vikariat. M = Missio sui juvis. Aus ASpS 33, 3

2. Weiße Väter

Ein herrliches Missionsfeld ist das der Weißen Väter in Afrika. Waren schon die Missionserfolge der letzten Jahre staunenswert, so gehören die des letzten Berichtsjahres 1932/33 zu den schönsten der ganzen Weltmission und sind geradezu Rekordleistungen. Der Zuwachs in den Jahren 1931, 1932 und 1933 steigert sich wie folgt: Hauptstationen

plaren das 14 Seiten starke Organ Rafiki Yetu (Unser Freund), das P. Loogman begründete. Vgl. ASpS 34, 16. ³⁸ Ebd. 32, 103.

³⁹ Ebd. 32, 14, 161 (Zyklon); EM 32, 183; zur Seminarfrage ebd. 33, 342.

⁴⁰ ASpS 33, 270 s.

⁴¹ EM 32, 272, 298; 33, 175 f.

(mehr als im Vorjahre) 3, 6, 14; Katholiken 59 953, 68 452, 104 014; Katechumenen 24 807, 79 649, 74 748; besonders erfreulich ist die Zunahme der Erwachsenentaufen in diesen Jahren um 7116, 14 474, 21 139, nämlich von 24 505 (1931) auf 67 234. Die Zahl der europäischen Priester wuchs 1931 um 26, 1932 um 25, 1933 um 56; die der Brüder um 24, 11 und 21, der Schwestern um 28, 33 und 27, der einheimischen Priester um 12, 2 und 19, der einheimischen Schwestern um 78, minus 4 und 1933 wieder 28 mehr; der Katechisten und Lehrer um 355, 424 und 951. Dank vor allem diesen letzteren, die 1933 7166 an der Zahl waren, ist auch die Bewältigung einer ungeheuer großen Schüler- und Schülerinnenmasse möglich, stieg doch die Zahl der Schüler in den drei Jahren von 122 935 auf 175 828 und die der Schülerinnen von 86 112 auf 111 706, d. s. 287 000 Schulkinder in rund 5000 Schulen. Rechnet man Katechumenen und Getaufte zusammen, so ergibt das bereits eine Christenheit von über $1\frac{1}{4}$ Million Gläubigen. Unter den Katechumenen sind aber nur die letzten zwei Jahrgänge vor der Taufe berechnet, so daß eine Zählung aller zum christlichen Unterricht kommenden Neger das Doppelte betragen würde. Gut bestellt ist es um das höhere Schulwesen. Ungefähr jedes Vikariat hat eine eigene Normalschule zur Heranbildung einheimischer Lehrkräfte und eine Mittelschule mit wenigstens 30 Schülern, eine Katechisten- und Lateinschule. In Uganda sind außerdem noch 3 höhere Schulen sowie die St. Mary's Hochschule, die seit 1903 schon viele tüchtige Beamte herangebildet hat. Uganda und Oberkongo besitzen auch ihre eigenen Großen Seminare, für die übrigen bestehen die sog. Regionalseminare von Kipalapala (Tabora) und Kabgaye (Ruanda). Auch die Schwestern unterhalten eigene Töchterschulen und Lehrerinnenseminare. In Uganda haben bereits 203 Katechisten das staatliche Lehrer- und 41 eingeborene Schwestern das Lehrerinnenexamen bestanden. Für den wirtschaftlichen Betrieb und die Fachbildung hat jeder Missionssprengel seine Handwerker- und Gewerbeschule; für die karitativen Aufgaben wird auf allen Hauptstationen eine Armenapotheke unterhalten mit Gratisdienstleistungen; ebenso bestehen mehrere Altersheime, Aussätzigeninstitute mit oft Hunderten von Kranken usw. an verschiedenen Stellen, in Uganda, Nyassa und Oberkongo. Das Aussätzigenlager in der neuen deutschen Mission Tukuyu zählt 700 Kranke¹.

Die großen Fortschritte sind indes sehr verschieden, wie die Statistik schon ausweist. Die geringsten Zahlenerfolge hat naturgemäß die Mohammedanmission im Norden: die Kabylenmission von Algier und in der Sahara. Unterricht und Caritas haben hier noch eine Arbeit auf lange Sicht an der Vorbereitung für die Aufnahme des Christentums zu leisten. Im Süden von Algier bei El-Abiod-Sidi-Cheikh haben sich 1933 die ersten 5 „Kleinen Brüder vom hhl. Herzen“ niedergelassen, um als Wüstenväter das missionarische Beispiel Faucalds fortzusetzen². Erfolgreicher sind schon die 4 Sprengel im westlichen Sudan, die Vikariate Bamako, Wagadugu und Navrongo und die Präfektur Bobo Diulasso. Navrongo, soeben zum Vikariate erhoben, im nordöstlichen Teil der englischen Goldküstenkolonie, wurde ziemlich plötzlich von einer Massenbewegung der Bevölkerung zum Christentum erfaßt und zwar im Zentrum Jirapa, das 1930 erst errichtet

¹ Vgl. die Statistiken und Bemerkungen dazu in AfB 31, 70; 32, 95; 33, 59 ff.

² Ebd. 33, 331 f.; KM 34, 23 und MC 506 s.

und im letzten Jahre um ganze drei neue Hauptstationen vermehrt werden mußte³. Die Bewegung griff sodann auf Bobo Diulasso bei demselben Stamm der Dagaris über, so daß dort in kurzem 50 000 neue Taufbewerber gezählt wurden. Zwei neue Stationen sind für 1934 geplant. Ähnlich flammte die Bewegung zur Mission auch in Massala auf und sogar in Tununa, obwohl gerade hier die Bevölkerung unter mohammedanischem Einfluß steht⁴. Zwar nicht gleich stark, aber doch stetig wachsend, geht eine Strömung zur Mission in Bamako vor sich, wie die Katechumenenziffern zeigen: 1931: 885, 1932: 2418, 1933: 3651. In Ermangelung hinreichend vieler Missionare helfen hier besonders Katechisten die Bewegung einfangen⁵. Wagadugu konnte seine Taufbewerber um 2000 vermehren, die ersten 20 ausgebildeten Katechisten von 108 Schülern einstellen und die 7 ersten Professschwestern an den Altzuführen (8. 12. 1932). Auf einer in Wagadugu am 21. April 1933 stattgehabten Konferenz der vier Sudan-Missionsobern wurde die Gründung eines Großen Regionalseminars in der zentralen Mission Bobo Diulasso für 1935 beschlossen⁶.

Die unvergleichlich schöne Ugandamission der Weißen Väter sah nach 42jähriger Missionsarbeit und 38jähriger Tätigkeit den Ap. Vikar Msgr. Streicher scheiden⁷. Unter seiner Führung wuchs die Christenzahl von 30 000 (1896) auf 322 802 im Jahre 1933. Geklagt wird über das verführerische Treiben eines von einem nordamerikanischen schismatischen Sektenbischof geweihten und nach Uganda entsandten Südafrikaners, der sich als „Erzbischof von Uganda“ geriert, Priester weiht, ein Seminar gründete und einstweilen nach Nordamerika zurückgegangen ist, um seine Familie nachzuholen; ferner über das unparitätische und der Mission äußerst schadenbringende Vorgehen der englischen Regierung, die den bisher ohne Schulen lebenden Moslems Schulen und Normalschule baut, über den zahlreichen Landkauf der Mohammedaner, um sich allenthalben festzusetzen und das Ärgernis, das manche europäische Kolonialleute geben und die sich nicht scheuen, selbst als Apostel des Unglaubens zu wirken. Aber auch die Hoffnungen der Ugandamissionare dürfen nicht unerwähnt bleiben. Es ist der große Eifer und Opfermut vieler Christen für ihren Glauben, im Sakramentempfang und Apostolat; ihre Freigebigkeit für die Kirche und die Armen; die Zunahme und das ideale Leben der einheimischen Priester, von denen 40 bereits 12 Pfarreien mit 94 000 Getauften und 15 000 Katechumenen selbständig betreuen. Eine höchst erfreuliche Entwicklung nehmen die 2 religiösen weiblichen Genossenschaften der „Töchter Mariens“ mit 242 Mitgliedern, 38 Novizinnen und über 100 Postulantinnen, wogegen die Bräuterkongregation noch in den Anfängen steckt⁸. Im Zeichen des Baues steht das Vik. Muanza seit seiner Erriichtung mit dem Vikariat Bukoba aus dem früheren Nyanzavikariat

³ Missions d'Afrique des Pères Blancs 33, 108 s.; bes. AfB 34, 10 ff.; MC 33, 185 ss.

⁴ AfB 34, 22. Die Ap. Pr. Bobo Diulasso.

⁵ Miss. d. Pères Bl. 33, 65; KM 33, 191.

⁶ AfB 33, 6 ff. D. ap. Vik. Uagadugu; LMC 33, 640; MC 33, 74 ss. Katechistenschule von Gilongu; und MC 33, 482 zum Regionalseminar.

⁷ Annal. v. de Witte Paters 33, 147.

⁸ AfB 33, 113 ff. Gefahren u. Hoffnungen d. Ugandamission; bei seinem Rücktritt wurde Msgr. Streicher zum Titularerzbischof und Thronassistenten Sr. Heiligkeit ernannt.

1929. Vor allem die große Zentralschule, das Kleine Seminar, das einheimische Brüderinstitut usw. zu Nyegesi, Handwerkerschule usw., die Höhere Töcherschule zu Sumwe, die Anlage landwirtschaftlicher Betriebe zum Unterhalt der Mission u. a. sind die Haupt Sorgen des Ap. Vikars⁹. Auch Tabora hat sich den englischen Schulgesetzen angepaßt und steht damit ganz auf der Höhe. Neben dem eigenen Kleinen Seminar und Katechistenschule von Ndala ist Tabora Sitz des Großen Regionalseminars der ostafrikanischen oder Tanganika-Vikariate von Kipalapala, das sich vorzüglich bewährt hat¹⁰. Im übrigen geht der Schritt der Mission in diesem alten Sklavenlande nicht besonders schnell vorwärts. Besser steht es damit in Tanganika, dessen Süden bereits ziemlich christlich ist, während der später in Angriff genommene Norden noch ziemlich heidnisch und die Mitte stark mohammedanisch durchsetzt ist. Mit den 3 im Jahr 1933 geweihten hat Tanganika jetzt 6 einheimische Priester, aber nur 12 Schwestern¹¹. Eine sehr schöne Mission ist die von Banguelo, wo fast die Hälfte der 600 000 Einwohner im Bereich der 13 Hauptstationen von der Bewegung zum Christentum erfaßt ist. Gerühmt wird der apostolische Eifer der Christen, besonders der 631 Katechisten. Noch fehlt es aber an einheimischen Priestern. Unter größten Opfern hat die Mission sich den Schulreformen angepaßt und eine stattliche Normalschule errichtet, wofür die Mission nun selbst aufzukommen hat. 2 Kleine Seminare zählen 60 Kandidaten¹². Zwei selbständige Missionsgebiete sind neuerdings 1. Tukuyu in der Südostecke von Tanganika für die Deutschen und 2. Loangwa aus Teilen der Nyassa- und Banguelomission für die Holländer¹³. Der greise, um die ostafrikanischen Missionen hochverdiente Bischof Guillerme von Nyassa konnte im September 1933 sein goldenes Doppeljubiläum als Priester und Missionspionier feiern¹⁴.

Von den fünf Missionen der Weißen Väter in Belgisch Kongo und Mandatsgebiet: Oberkongo und Kivu, in denen langsam die mühevoll gesäte Saat von 50 Jahren aufgeht¹⁴ und Albertsee, das Ende des Jahres zum Ap. Vikariat erhoben wurde¹⁵, sowie Urundi und Ruanda, sind letztere nach Uganda die Elitemission und übertreffen selbst dieses noch in vieler Hinsicht z. B. in der Zahl der Erwachsenentaufen (21 450 und 20 528 gegen 10 336 in Uganda). Die große Massenbewegung in Urundi ist zuerst langsam dann aber stetig zunehmend gewachsen. 1926 begann sie mit 6000 Erwachsenentaufen; 1931 waren es schon 9000, 1932 14 000 und 1933 über 21 000. Die natürlichen Ursachen sind wohl die Einheitlichkeit des Volkes, das gute Beispiel der streng erzogenen Altchristen, die Förderung der Missionsschulen durch die belgische Regierung, einheimischer Klerus und bekehrte Häuptlinge¹⁶. Ruanda steht nicht viel hinter Urundi zurück, da es denselben

⁹ AfB 32, 169 ff. u. 217 f. St. Mary's School; 33, 2 ff. Zweiter Jahresber. von Nyegesi. Vgl. Ann. v. d. Witte Paters 33, 93.

¹⁰ AfB 33, 240 ff. Vik. Tabora.

¹¹ Ebd. 33, 68 f.; MC 33, 440 ss.

¹² AfB 32, 176 ff.

¹³ Über Tukuyu s. d. Statistik. Errichtet wurde T. 12. 7. 32. — Loangwa wurde err. am 23. Mai 1933. Beide sind vorläufig bloß Missiones sui juris. AfB 33, 192 u. bes. AfB 1934 IV (April): Tukuyu.

¹⁴ MC 33, 430 s.; AfB 32, 240 ff. D. ap. Vik. Oberkongo.

¹⁵ Errichtet wurde Albertsee zum Vik. 13. 12. 1933.

¹⁶ AfB 34, 32 ff. Urundi i. J. 1933; 21 Ober- und 339 Unterhäuptlinge sind Getaufte, 8 Oberhäuptl. noch Katechumenen, 4 Heiden; 74 Unterhäuptl. sind ebenfalls noch Katechumenen und 114 Heiden.

günstigen Entwicklungsgang hat. Brennpunkt ist hier Kabgaye mit seinem Seminar und klösterlichen Niederlassungen. Die Hoffnungen auf den einheimischen Klerus sind hier besonders gut¹⁷.

Missionen der Weißen Väter am 30. Juni 1933

	Hauptstationen	Getaufte	Katechumenen	Patres	Brüder	Schwester	Einh. Priester	Einh. Schwest.	Lehrer und Katechisten	Erwachsenentaufen 1932-33	Kommunionen	Schüler	Schülerinnen	Verpflegte Kranke
1. Mission Kabylien und Pr. Ghardaja (Sabara)	21	1117	120	84	27	130	—	—	17	15	55 321	1349	431	378 432
2. V. Bamako	9	3 608	3 951	24	6	19	—	—	93	128	102 433	518	90	160 900
3. V. Bobo-Dioulasso	7	1 862	7 123	19	5	9	—	—	57	129	48 548	149	178	130 216
4. V. Navrongo	5	8 048	23 581	19	4	4	—	—	88	207	33 054	379	96	103 402
5. V. Wagadugu	8	8 923	12 159	29	7	14	—	7	114	933	46 479	380	268	112 043
1. V. Albertsee	7	25 544	57 371	27	13	24	—	—	573	2 308	764 006	13 976	929	187 396
2. V. Kivu	8	18 002	7 623	25	8	26	—	4	239	1 093	284 079	9 115	8 924	179 187
3. V. Oberkongo	6	31 957	7 719	27	9	35	10	7	408	1 744	342 733	11 455	6 821	178 373
4. V. Uganda	36	322 802	90 665	90	27	62	51	229	1 836	10 336	3 533 389	37 396	26 720	385 591
5. V. Bukoba	10	34 231	12 046	26	8	19	11	45	298	1 454	580 575	6 707	3 312	228 545
6. V. Ruanda	17	97 959	85 958	43	12	44	17	45	995	20 528	2 165 698	29 519	13 758	502 635
7. V. Urundi	14	107 000	75 296	40	9	29	8	—	621	21 450	2 724 713	47 037	34 412	663 980
8. V. Muansa	10	12 135	3 441	24	11	14	6	10	195	282	182 225	1 708	956	1 759
9. V. Tabora	12	13 437	4 697	36	12	20	3	16	209	521	292 333	2 727	692	138 948
10. V. Tanganika	14	39 965	4 269	35	12	33	6	6	273	92	259 526	—	—	199 107
11. M. Tukuyu	5	5 918	514	8	4	4	—	—	69	103	31 276	1 672	1 597	27 810
12. V. Bangueolo	13	81 111	16 465	40	12	26	—	10	634	3 828	617 361	1 703	1 342	55 388
13. V. Nyassa	9	34 283	9 939	34	8	17	—	—	447	1 251	346 216	10 038	11 180	85 948
14. M. Loangwa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtergebnis 1933	211	841 97	422 637	635	194	529	112	379	7 166	67 234	12 878 963	175 828	111 706	3 819 760
Stand 30. 6. 1932	195	737 893	347 889	579	173	502	93	351	6 215	46 095	10 906 023	147 850	89 828	3 431 861
mehr als im Vorjahr	16	104 014	74 748	56	21	27	19	28	951	21 139	1 972 940	27 978	21 878	387 899

3. Lyoner Afrikamission

Zahlenmäßig weist das 12 Propagandadistrikte umfassende Missionsfeld des Lyoner Missionsseminars zwar eine größere Zahl von Getauften und Katechumenen auf, aber ein frisches Voranschreiten fehlt trotzdem den meisten derselben. Wir lassen zunächst eine Vergleichsstatistik von 1922 und 1932 folgen¹:

	1922	1932	Zuwachs
Stationen	1 238	2 125	887
Missionare	245	356	111
Katechisten	891	1 816	925
Getaufte	151 278	314 257	162 979
Katechumenen	72 854	90 632	17 778
Taufen	17 758	42 125	24 967
Schulen	369	505	138
Schulkinder	31 710	45 831	14 121

¹⁷ AfB 34, 2 f. Bekehrung des Ruandareiches; vgl. ebd. 33, 120: Wie sich die Zeiten geändert haben; 147 zehn Jahre Vik. Urundi; 178 Ruanda.

¹ Vgl. EL 33, 55; nach Arens S. J., Etat actuel . . . p. 122 sind unter den Missionaren etwa 30 Brüder.

Für 12 große Missionsgebiete innerhalb 10 Jahren nur 111 neue Patres und Brüder sind entschieden zu wenig; wie aus der unten folgenden Generalstatistik hervorgeht, konnte im Berichtsjahr 1932/33 sogar nur ein einziger Misionar für sämtliche 12 Gebiete als Zuwachs gebucht werden! Die Hilfeschreie um Personal und Mittel aus fast allen Lyoner Missionen wollen darum auch nicht verstummen. Eine weitere bemerkenswerte Erscheinung ist, daß auch hier der einheimische Klerus erst im Werden ist. Im ganzen werden 16 einheimische Priester erwähnt²; davon sind 4 Dahomeyer, 3 Togonesen und 3 von Benin³. Fast alle Distrikte haben irgendein Zentrum zur Heranbildung von Priestertumskandidaten. Das Große St. Gallusseminar von Uidah (Dahomey) zählt 50 Seminaristen und hofft in wenigen Jahren 100 zu haben. Die Professoren betätigen sich namentlich Samstags und Sonntags in der Außenseelsorge und Buschmission, indem sie je einen größeren Distrikt mit ca. 10—12 Stationen betreuen⁴. Sehr gut voran geht auch das von Bischof Haugher im Goldküstenvikariat zu Amisano bei Elmina 1931 eröffnete Kleine und Große Seminar, dessen Insassen sich Sonntags bei den Predigten als Dolmetscher und in den Dörfern zeitweise als Katechisten betätigen⁵. In verschiedenen Sprengeln der englischen Westküste litten seit 1927 die Missionen sehr stark unter dem neuen englischen Kolonialschulgesetz. Langsam reifen die neugebildeten Normalschulen nun heran und gleichen den starken Ausfall an Schulen und Schulkindern wieder aus⁶.

Im Vikariat Nildelta wurde im September 1931 das Kleine Seminar von Heliopolis eröffnet, dessen Schüler das Ludwigskolleg besuchen⁷. Eine schwierige aber langsam seine Frucht reifende Mission ist die nur 7 Patres zählende Ap. Präfektur Korogo. Ein Festtag für die Mission war die feierliche Einweihung der großen Kirche zu Katiola, das mit seinen 3000 Christen nahezu Dreiviertel von ganz Korogo ausmacht⁸. — Eine gesunde Entwicklung nahm in den 7 Jahren seiner Amtsführung das Vik. Goldküste unter Mgr. Haugher. Sein Programm galt folgenden Punkten: 1. Beseitigung der Schulkapellen als ungeeignet und unwürdig; 2. Hebung des Schulwesens. Die Verminderung der Zahl der Schulen und Schulkinder ist lediglich auf Kosten des englischen Schulgesetzes zu setzen; 3. Bau von Kirchen und Kapellen und 4. Errichtung neuer Stationen mit gesunden Residenzen. An verschiedenen Orten konnten die Lyoner Schwestern eingeführt werden. Ihre hervorragendste Leistung bildet das Lehrerinnenseminar zu Cap Coast. Diesem trat in Emisano als Gegenstück das Lehrerseminar zur Seite, und 1930 ebendort das Priesterseminar. Als wichtigste Ergänzung auf dem Schulgebiete der Goldküste wird eine Sekundärschule gefordert. Bischof Haugher gelang es auch, die Zahl seiner Missionare ganz bedeutend zu vermehren: von 21 auf 40. Zu erwähnen ist auch noch eine einheimische Brüdergenossenschaft mit 6 Professoren und 5 Novizen (1933). Der rastlosen Predigt und Visitation des Wanderbischofs ist es auch zu danken, daß die ziemlich lockere christliche Zucht sehr zugenommen und die Zahl der Kommunionen von 76 000 im Jahre 1925 auf 250 000 im Jahre

² EL 32, 222.³ EL ebd. u. 33, 33 s.⁴ EL 33, 82 s. L'Évangélistion dans le Bas-Dahomey.⁵ Nach dem Bericht von J. Strebler in EL 33, 129 ss.⁶ Vgl. z. B. die Berichte von Msgr. Herman für Niedervolta EL 33, 54 und von Strebler für die Goldküste EL 33, 62 ss.⁷ Nach KM 34, 52 und MC 33, 346.⁸ EL 33, 179 Noces d'argent . . . vgl. KM 34, 84.

1932 gestiegen ist⁹. Im Vikariat Elfenbeinküste, wo nach der Goldküste das Christentum zahlenmäßig die größten Erfolge aufweist, lastet die Arbeit zu schwer auf den Schultern der wenigen Missionare. Abidjan z. B. hat für seine 13 000 Christen und 80 000 Heiden nur 3 Priester zur Verfügung. Dabei drängt der Ausbau zu einem Hauptzentrum der Kolonie und das Hereinströmen von allerlei Volk zu schneller Tat der Mission¹⁰. In Nieder-Volta schreitet das Missionswerk trotz großer Finanzkrise noch gut vorwärts, wie aus folgender Übersicht zu ersehen ist:

	1923	1931	1932	1933	Zuwachs 1923—33
Katholiken	12 800	28 097	30 200	32 445	+ 19 645
Katechumenen . .	2 300	3 270	3 451	3 938	+ 1 638
Taufen	2 018	2 471	2 605	2 378	+ 360
Stationen	60	159	170	191	+ 131
Priester	6	19	?	23	+ 17

Aber am Personalmangel scheitert die Gründung neuer Zentren, an den Mitteln der erforderliche Ausbau der Werke. Im Norden konnten trotz Angebots, die Residenz, Kirche und Schule zu errichten, keine neuen Stationen mehr unternommen werden¹¹. Aus dem Togovikariat wird die Priesterweihe von zwei Negern aus Anecho gemeldet¹². Lome ist mit seinen 10 845 eingeborenen und 300 europäischen Katholiken von 15 000 Bewohnern die meist katholische Stadt Afrikas geworden. Msgr. Cessou beschloß 1. die Errichtung einer neuen Pfarrei, deren herrliche Kirche St. Augustin vor der Vollendung steht; 2. eine neue Schule mit 6 Klassen und 3. eine neue Residenz, was zusammen 1 600 000 Francs

Lyoner Afrika-Missionen

	Stationen	Missionare	Schwester	Katechisten	Katholiken	Katechumenen	Taufen Erwachsene	Taufen von Kindern	Kommunionen	Traungen	Schulen	Schulkinder	Hospitäl., Apotheken	Verpflegte Kranke	Waisenhäuser	Waisenkinder
1. V. Benin	230	35	35	341	37 638	5 500	1 911	1 817	250 668	201	94	6 890	8	15 000	17	272
2. V. Dahomey . . .	169	48	49	259	38 307	9 456	1 598	2 715	385 425	209	37	5 918	6	14 471	17	418
3. V. Goldküste . .	397	36	17	209	55 848	14 353	914	2 109	298 181	277	35	3 189	3	12 698	11	58
4. V. Nildelta . . .	15	59	526	5	27 499	160	128	10 717	552 945	69	49	9 103	20	852 228	3	229
5. V. Elfenbeinküste	487	35	18	280	44 265	36 722	4 257	2 078	223 111	418	19	1 312	10	935 50	3	325
6. V. Westnigeria	270	37	14	140	22 244	10 296	1 609	2 419	245 889	155	131	6 506	10	14 700	3	80
7. V. Togo	216	38	23	241	51 015	6 667	2 218	2 657	346 057	250	119	7 050	—	—	21	206
8. V. Nieder-Volta .	191	22	11	276	32 445	3 938	993	1 385	215 110	271	35	5 847	3	19 305	9	360
9. V. Kumasi	178	10	—	56	13 163	12 315	342	486	77 060	109	20	1 089	—	—	1	25
10. Pr. Liberia . . .	39	15	—	54	5 865	1 220	169	577	15 413	13	40	1 829	10	1 860	2	20
11. Pr. Koroko . . .	64	10	8	37	4 163	2 073	153	640	32 671	18	5	691	3	40 317	5	176
12. Pr. Nordnigeria .	47	12	—	78	5 396	1 282	369	326	90 651	69	21	1 071	3	23 978	1	13
1932/33	2 203	357	701	1 976	337 818	103 982	14 661	23 265	2 673 181	2 259	604	50 375	76	1 088 687	93	2 282
1931/32	2 118	356	690	1 816	312 209	90 612	10 794	29 924	2 567 003	1 708	505	45 831	72	1 106 345	90	2 894
	+ 185	+ 1	+ 11	+ 160	+ 25 639	+ 13 350	+ 3 867	- 1 659	+ 106 178	+ 551	+ 99	+ 4 544	+ 4	- 18 258	+ 3	+ 612

⁹ Nach dem Generalbericht von J. Strebler in EL 33, 62 ss. nach Ab-dankung Msgr. Haugers. Sein Nachfolger ist Msgr. William Porter aus Liverpool. EL 33, 134.

¹⁰ EL 33, 136 s.

¹¹ Bericht von Msgr. Herman in EL 33, 29 s. Malgré la Crise.

¹² EL 32, 90 ss.

ausmacht¹³. Aus V. Westnigeria wird die Einführung der katholischen Aktion 1. zur Gewinnung der Sterbenden für die Taufe, 2. zur Wiedergewinnung der Abständigen und 3. zur Regelung der außerkirchlich geschlossenen Ehen mitgeteilt, aber nur der ersten Abteilung ein größerer Erfolg verheißen¹⁴.

4. Franziskanermissionen in Afrika

Der dunkle Erdteil war das erste franziskanische Missionsfeld. Auch heute noch versieht der seraphische Orden dort zehn selbständige Arbeitsfelder, denen nach Abtrennung von Casablanca und Féz vom Vikariat Rabat nach einiger Gründungsarbeit in Portugiesisch Guinea und Mariannahill noch weitere 4 folgen werden. Aber es ist mit Ausvon Lulua-Katanga in Belgisch Kongo durchweg steiniger Boden. Daher sind auch in allen diesen Missionen nur 28 933 eingeborene Katholiken. Rechnet man die 11 000 Getauften von Mozambique, die schon der älteren Missionsperiode angehören, noch ab und läßt man auch die gut 9000 Getauften sowie die 62 000 Katechumenen von Lulua-Katanga beiseite, so erhält man als eigentliche Missionsfrucht der übrigen Heiden- bzw. Mohammedanermission nur rund 8000 eingeborene Katholiken und 7000 Katechumenen. Die Hauptarbeit der franziskanischen Afrikamission ist unstreitig Weißenseelsorge für die 270 000 weißen Katholiken. Daß ihre Seelsorgsfreuden allerdings hierbei nicht gerade sehr groß sein können, beleuchtet schon die erschreckend geringe Zahl von nur 80 000 Osterkommunionen. Selbst die japanische und südafrikanische Mission überragen an zahlenmäßig greifbaren Erfolgen die franziskanische Afrikas. Die w. u. folgende eingehende Statistik, die aus den soeben erschienenen *Acta Ordinis Fratrum Minorum*¹ entnommen ist, gewährt den besten Einblick in den Stand der einzelnen Gebiete und des ganzen Missionskomplexes. Zu ergänzen ist vor allem, daß erst ein einziger Eingeborener zum Priestertum vorgedrungen ist und daß mit Ausnahme von Oberägypten, wo die Heranbildung des einheimischen Klerus mit einem gewissen Nachdruck betrieben wird, und wo z. Zt. 19 Scholastiker erwähnt werden, Kleine Seminarier sich nur in Rabat mit 3, in Tripoli mit 8, in Lulua-Katanga mit 10 und in Mozambique mit 64 Aspiranten finden. Nicht viel verheißungsvoller ist die Zahl der Katechisten und Lehrerbildungsanstalten. Erwähnt werden sie nur in Lulua-Katanga und zwar 5 mit 461 männlichen und 62 weiblichen Aspiranten sowie in Mariannahill 2 Institute mit 8 bzw. 40 Anwärtern. Bedeutend stärker betont ist die Pflege der christlichen Caritas; nicht weniger als 29 Krankenhäuser mit 17 575 Betten, 62 Armenapotheken mit 1 397 636 Hilfeleistungen im Jahre 1932/33 und 36 Waisenhäuser mit 368 Knaben und 1726 Mädchen darin führt die Generalstatistik auf. In derselben Linie liegt auch die Pflege der Berufsschulen². Auffallend für die sämtlichen afrikanischen Franziskanermissionen ist einerseits das verhältnismäßig starke Seelsorgspersonal, andererseits das zahlengeringe Hilfspersonal, be-

¹³ EL 34, 32 s. und MC 33, 501 s. L'Eglise Saint Augustin de Lome.

¹⁴ LMC 33, 578 (Ag. Fides).

¹ Siehe die Gesamtstatistik aller Franziskanermissionen in vorbildlicher Zusammenstellung in den *Acta Ord. Fr. Min.* LIII. (1934) Fasc. III; dazu die eingehende Beschreibung aller Franziskanermissionen mit dem Stand von 1932 in dem *Conspicuum Missionum O. F. M. geographice, historice, ethnographice et ecclesiastice descriptus. Ad Claras Aquas 1933.*

² Vgl. w. u. die Statistik.

sonders der Katechisten und Lehrer. Der Mangel an Geldmitteln hat hierbei bestimmt mitgewirkt. — 5 Gebiete (Tanger, Cyrenaica, Ober- und Unterägypten und Mogadisch) besitzen eigene Druckereien, aus denen 17 verschiedene Zeitschriften in nahezu 10 000 Exemplaren erscheinen.

Wenig von sich reden macht das kleine spanische Tanger. Rabat oder Französisch Marokko steht vor der Aufteilung in drei selbständige Gebiete 1. Rabat selbst, 2. Casablanca und 3. Féz, die verschiedenen französischen Ordensprovinzen anvertraut werden sollen³. Casablanca ist der Sitz des ersten Klarissenklosters in Nordafrika geworden⁴. Das ungeheure Gebiet der italienischen Franziskaner in Libyen und Cyrenaica seufzt schwer unter dem Halbmond. Nur gut 150 Katholiken aus den Eingeborenen sind die Frucht vieler Mühen⁵. In Ägypten fällt den Franziskanern als uralten Hütern der Brücke zum Heiligen Lande die Hauptarbeit der Koptenmission zu, wobei ihnen allerdings viele andere Kräfte helfen. Das Vordringen des Christentums hat erst vor kurzem wieder ein Aufleben des muselmännischen Fanatismus und Christenhasses zur Folge gehabt⁶. In der leider an Geldmangel überall eingegengten ägyptischen Mission bildet die Protestantisierung des Landes mit Hilfe von Schulen und Caritas keine kleine Sorge der Missionare. Die Hoffnung der Kirche für und in Ägypten ist die Heranbildung eines ägyptischen Klerus⁷, die vorzüglich in jesuitischer Leitung ist⁸. Bezeichnend für das Vikariat Suez ist die Zahl der Erwachsenentaufen, die 1932/33 ganze 3 betrug. Ob es den Franziskanern in Italienisch Somali oder Vikariat Mogadisch gelingt, für die Mission Raum zu gewinnen, nachdem Trinitarier und Consolatamissionare sich umsonst in dem schwierigen Lande abgemüht haben, ist fraglich. Die Kolonialregierung kommt ihr jedenfalls weitgehendst entgegen. Die neue herrliche Kirche wirkt auch in diesem Mohammedanerlande wie ein Apostel⁹. Aber es ist noch erste grundlegende Pionierarbeit bei mohammedanisierten unzivilisierten Buschbewohnern, was die Missionare tun. Ihre Schulen zählen jetzt bereits 2000 Kinder¹⁰. In schneller Entwicklung befindet sich das mit großem Eifer von den belgischen Franziskanern seit 1920 bearbeitete Lulua und Katanga, so daß diese in edlem Wettstreit mit den Benediktinern, Salesianern und Missionaren vom Hl. Geist im übrigen Katanga wohl obsiegen werden¹¹. — Klein sind noch die Anfänge im Mariannahiller Vikariat, wo sich die bayrischen Franziskaner einen Seelsorgskonvent für Südafrika und zugleich für Professuren am Großen Regionalseminar auf Wunsch des Bischofs einrichten¹². Desgleichen sollen sie bei der Grundlegung des Franziskusordens, zunächst für Brüder und Schwestern, bei den Eingeborenen helfen. — Im höchsten Maße verdient machen sich die portugiesischen Franziskaner in Mozambique, wo sie die nach der Vertreibung der Jesuiten 1910 und der 1911 an ihre Stelle getretenen Steyler Patres 1916 und nach der Verödung der alten Franziskanermission infolge des Ordensgesetzes von 1910 sehr schwer daniederliegende Eingeborenenmission in der Prälatur Mozam-

³ Nach *Conspectus* . . . 56—63.

⁴ *Bullétin d. Missions* (St. André) 1933 tom. XII. Suppl. I, 34 s.

⁵ Vgl. die Statistik w. u. u. den *Conspectus* pp. 64—74.

⁶ Zu den Vorgängen in Ägypten s. LMC 33, 466; KM 34, 25 und bes. *Ecclesiastica* 1934 n. 2; vgl. KM 34, 77 f.

⁷ KM 32, 204.

⁸ *Conspectus* 33, 74—84.

⁹ Ebd. 84—92.

¹⁰ OR 13. 1. 34 n. 9 und SW 33, 160.

¹¹ *Conspectus* 93—96.

¹² Ebd. 97; XXVII. Jahresber. OFM, Werl 1933, 20.

bique wieder aufgenommen haben. Aber ihre Tätigkeit erstreckt sich nur auf einen kleinen Teil von Volk und Land, so daß trotz der Mithilfe von Weltpriestern, Grignoniten und Consolatamissionaren hier noch ein offenes und z. Zt. von der Regierung in Lissabon gern unterstütztes Arbeitsfeld wäre¹³. Dringenden Wünschen der päpstlichen Staatssekretarie von 1930 folgend, haben die portugiesischen Franziskaner 1931 auch die schon lange verlassene Eingeborenmission in Portugiesisch Guinea wieder verlassen¹⁴.

Missionen der Franziskaner

	V. Tanger	V. Rabot	V. Cyrenaica	V. Tripolis	V. Ägypten	Miss. Ob.-Ägypten	V. Suez-Kanal	V. Mogadischio	P. Luha-Katanga	Konvent Marfanhill	Prälatur Mozambique	Summe
1. Zahl aller Priester . . .	44	71	17	19	108	19	17	12	31	4	19	372
Franziskaner . . .	41	47	17	19	72	78	16	12	31	4	19	296
Einh. Priester . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
2. Brüder-Gesamtzahl . . .	56	28	14	26	247	4	31	—	—	—	10	416
Franziskanerbrüder . . .	25	12	7	9	22	4	3	—	—	—	10	82
3. Schwestern . . .	132	283	73	82	797	72	162	45	28	—	38	1712
davon einheimische . . .	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	11
4. Katechisten . . .	—	20	10	—	65	14	—	—	635	1	—	745
Katechistinnen . . .	—	113	18	—	70	25	—	—	—	—	—	227
5. Lehrer . . .	40	9	6	—	221	49	—	12	—	—	—	337
Lehrerinnen . . .	46	41	28	—	284	57	—	29	—	—	—	227
6. Eingebor. Katholiken . . .	39	100	122	40	1 000	6 515	760	165	9 157	—	11 000	28 923
Weiße Katholiken . . .	59 600	104 994	18 800	32 076	40 000	—	11 648	990	305	—	—	268 413
Mischlinge . . .	30	131	110	—	—	—	79	84	29	—	—	463
7. Katechumenen . . .	—	17	6	—	—	123	—	27	62 844	48	6 590	69 645
8. Hauptstationen . . .	3	12	—	2	—	13	—	9	13	1	4	57
Nebenstationen . . .	36	76	14	22	23	3	1	15	853	—	67	1 110
9. Schulen . . .	—	—	—	—	—	—	—	18	5 680	—	92	736
Elementarschulen . . .	17	11	5	7	70	—	16	1 811	10 600	—	—	24 093
Knaben . . .	1 230	418	300	400	842	8	826	73	6 151	—	—	21 877
Mädchen . . .	1 300	776	410	630	11 227	—	1 710	—	—	—	9 564	9 564
Mittelschulen . . .	—	6	—	—	—	5	10	—	—	—	—	21
„ Schüler . . .	—	217	—	—	—	43	304	—	—	—	—	564
„ Schülerinnen . . .	—	900	—	—	—	25	335	—	—	—	—	1 260
Höhere Schulen . . .	8	1	—	—	—	—	6	—	—	—	—	15
„ Schüler . . .	236	—	—	—	—	—	131	—	—	—	—	367
„ Schülerinnen . . .	103	—	—	—	—	—	124	—	—	—	—	220
Berufsschulen . . .	3	1	—	—	7	—	—	—	—	—	—	11
„ Schüler . . .	125	3	—	—	54	—	—	—	—	—	—	182
„ Schülerinnen . . .	30	—	—	—	242	—	—	—	—	—	—	272
10. Tausen Erwachsener . . .	19	113	9	10	117	147	3	15	719	5	396	1 793
„ von Kindern . . .	1 491	3 469	328	858	1 005	210	156	61	123	4	549	8 254
„ in Todesgefahr . . .	25	—	350	735	—	—	—	626	672	1	—	2 740
11. Osterkommunionen . . .	11 497	21 635	12 600	13 800	—	2 133	7 667	309	6 155	15	1 831	80 173
Andachtskommunion. . .	150 568	266 012	54 365	207 700	908 718	95 046	200 000	29 474	248 098	1 057	87 567	2 248 515
12. Kathol. Trauungen . . .	312	958	70	182	337	34	31	7	414	—	59	2 029
Gemischte . . .	3	13	—	2	43	3	5	1	—	—	—	113

5. Kapuzinermissionen in Afrika

Die Kapuzinermissionen Afrikas gehören durchweg zu den weniger fruchtbaren. Nur Ubanghi in Belgisch Kongo weist einen frischen Zug und reichlichen Zuwachs auf: 5546 Tausen Erwachsener im Jahre 1932/33 gegenüber 1304 im Jahre 1930/31. In dieser Zeit wuchs die Zahl der Getauften in Daressalam von 12 540 auf 13 372, in Gallas von 10 127 auf 10 745, in Dibuti von 66 auf 814, in Port Victoria

¹³ Conspectus 99—107.¹⁴ Le Missioni Franc. 33, 48 ss., wonach KM 33, 190.

(Seychellen) von 24 221 auf 24 688. Die Ap. Präfektur Mayotte und Nossi Bé wurde erst 1932 den elsässischen Kapuzinern übertragen. Kapland ist seit 1929 ein kleines Arbeitsfeld im Anschluß an die Pfarrei Athlone¹, in Nordrhodesia versehen irische Kapuziner seit 1931 das Gebiet von Loanja². Eritrea wies in der Generalstatistik des Kapuzinerordens bisher (z. B. 1932) nicht weniger als über 35 000 Getaufte, 26 Kapuziner und 65 einheimische Priester auf sowie neben 76 europäischen auch 78 eingeborene Schwestern³. Hauptsächlich durch die Abtrennung und Unterstellung des größten Anteils dieser Christenheit von Eritrea unter einen einheimischen Bischof Msgr. Chidanè-Mariam Cassa im Jahre 1930 und die gleichzeitige Überweisung in den Bereich der Kongregation für die Orientalischen Angelegenheiten erklärt sich die Differenz und verschiedene geringere Zahlenangabe für 1933 als 1931, z. B. statt 97 044 Getauften nur 88 974, d. i. 8070 weniger, die nur geringe Vermehrung der Priester um 20 Patres, der Brüder um 8, der europäischen Schwestern um 37 und die geringe Zahl der einheimischen Schwestern um 66 usw.

Das Vikariat Eritrea erfreut sich in hohem Maße der materiellen und moralischen Unterstützung durch die italienische Kolonialregierung und Heimat, wie dies deutlich bei der goldenen Jubelfeier der kolonialen Besitzergreifung im Jahre 1932 zum Ausdruck kam⁴. An fast allen wichtigen Orten der Kolonie unterhält die Regierung eigene Schulen, die aber fast ausschließlich von der Mission geleitet werden. Die 2400 Schüler dieser Schulen sind nur zu einem Drittel (840) katholisch, 75 sind Orthodoxe, 1100 Kopten, 50 Juden und 350 Mohammedaner. In ihren eigenen Missionsschulen zählt man außerdem noch gegen 950 Schüler und 300 Schülerinnen⁵. Unter den Werken materieller Kultur steht an erster Stelle in der Kolonie die Missions-Gewerbeshule von Sganeti, aus der vorzügliche Handwerker, Kaufleute, Angestellte und Militärbeamte hervorgehen. Die Druckerei der Mission bringt nicht bloß rein religiöse Werke und Schriften heraus, sondern hat auch für andere Missionsdruckereien gute Kräfte vorgebildet und weitergegeben, z. B. nach Gallas und Mayotte. Das Seminar von Chèren hat z. Zt. 60 Insassen, während eine besonders auserlesene Schar von Priestertumskandidaten in Rom studiert⁶. Zwei hervorragende sozial-karitative Werke der Mission aus letzter Zeit verdienen erwähnt zu werden: 1. die Eröffnung des St.-Josephs-Institutes für Mischlinge zu Asmara, um diesen Rechtlosen, meistens dem Elend, dem Laster und dem Gefängnis Ausgelieferten Hilfe zu bieten⁷; und 2. die Grundsteinlegung des von den „Pie Madri della Nigrizia“ geplanten großen sozialen Hilfswerkes aller Art von Elend mit den 3 Abteilungen für eine Zufluchtsstätte des Elends, eine weibliche Bildungsanstalt für häusliche und Kinderpflege und für die Unterbringung junger Mädchen, die vom Lande in die Stadt kommen⁸. Im

¹ SW 32, 128; CDSA 33 unter Westcap, Athlone.

² ZM 32, 182 ss.

³ Vgl. den *Conspectus Gen. Missionum Ord. FF. Min. Capuccinorum* a. d. 1. Julii 1930 ad d. 30. Junii 1931 mit demjenigen von 1933. Beide Rom 1932 u. 34.

⁴ KM 33, 47; SW 33, 160; II Massaja 33, 46 s. 178 s.

⁵ LMC 33, 280 s.

⁶ SW 33, 279 f.; Massaja 31, 79 ff.; MC 32, 191; KM 32, 173.

⁷ LMC 32, 249 f.

⁸ Ebd. 32, 268 s. „Istituto Daniele Comboni“.

benachbarten Vikariat Gallas erlebte der verdiente Bischof Jarosseau die große Freude, daß er nach 53jähriger Missionsarbeit in der Hauptstadt des Reiches Addis Abeba eine würdige katholische Kirche feierlich (am 8. Oktober 1933) einweihen konnte, wozu König Ras Tafari ein großes Triumpfkreuz gestiftet hatte⁹. Auf Antrag der Regierung eröffnete die Mission in der Provinz Sidama eine Gewerbeschule und übernahm ebenfalls in ihrem Auftrag die Leitung der Regierungsschule in Xambata¹⁰. Viel weniger erfolgreicher als in Gallas arbeiten die Kapuziner derselben Provinz Toulouse im französischen Somali oder Djibuti, wo 1923 bereits 387 und 1933 erst 814 Getaufte gezählt werden, von denen aber nur 254 Eingeborene, die übrigen 560 Weiße sind¹¹. Von den 40 Personen des Missionsstabes sind 36 Maltesen. Das Große Seminar für Somali und Malta wurde von Sofi nach Bursum verlegt und ein Kleines Seminar zu Djidjiga eröffnet¹². — Aus Ubanghi melden die belgischen Kapuziner die Gründung von drei Stationen auf einmal; und schon richten sie ihre ganze Stoßkraft auf den Nordwesten der Präfektur, wo der Islam einzubrechen droht. Um für die Mission und Seelsorge freie Hand zu haben, ist daher das Kleine Seminar einstweilen aufgelöst worden. Die Studenten haben im Jesuitenseminar von Lemfu Unterkunft gefunden¹³. In Rhodesia arbeiten sich die irischen Kapuziner unter großen Schwierigkeiten in die Missionsarbeit von Loanja ein. Mißerfolge der ersten Kulturanlagen, Heuschreckenplage, Tsetsefliege, Löwen usw. haben aber die Pioniere der Mission nicht einschüchtern können. Die erste Hauptstation ist Livingston, wo die eingeborenen Askaris (Polizei) fast alle katholisch sind¹⁴. — Die Ap. Präfektur Mayotte und Nossi Bé erhielt nach mehr als 20jähriger Verwaisung und Administration von Diego Suarez bzw. Majunga am 15. Mai 1932 in den elsässischen Kapuzinern wieder eine eigene seelsorgliche und missionarische Verwaltung. Die Katholiken befinden sich fast allesamt auf Nossi Bé, während Mayotte und die Komoren stark mohammedanischen Einflüssen ausgesetzt sind. Es bleibt noch eine harte Arbeit zu tun¹⁵. Den Jahren der Wiederherstellung des unter den Benediktinern von St. Ottilien vor dem Kriege in Daressalam großzügig begonnenen Missionswerkes von den schweren Schäden des Krieges und dem stürmischen Answerkgehen der ersten Schweizer Kapuzinertruppen seit 1920 sind seit 1926 Jahre der Konsolidierung gefolgt, namentlich auf dem Schulgebiete. Lange erstreckte sich die Missionsarbeit auf die drei Mittelpunkte Daressalam im Norden, Kipatimu südlich an der Küste und besonders auf Kwiwo ganz im westlichen Bergland. Kwiwo sucht mit seinen Musteranstalten: Seminarien für Priester, Lehrer und Katechisten, Zentralschule, Fachschule usw. seinesgleichen in ganz Ostafrika. Erfreulich ist aber, daß nunmehr seit 1931 weitere 6 Hauptstationen gebucht werden. Auch das Personal stieg um je 7 Patres und Brüder und 6 Schwestern, die Zahl der Elementarschulen um 4, während die Schülerzahl abnahm. Dagegen sind

⁹ SW 34, 62; MC 32, 286. 578.

¹⁰ SW 32, 153 nach Annal. Franc. März 1932.

¹¹ Vgl. bei B. Arens S. J., Handbuch d. kath. Miss. 2. A. Freiburg 1925 S. 260, und damit die Statistik w. u.

¹² LMC 32, 269 s. OR n. 78 1932.

¹³ SW 34, 61 nach Ann. Franc. Sept. 1933.

¹⁴ SW 32, 183; 33, 223 f.

¹⁵ Massaja 33, 238 ss.; SW 33, 97 f. über das Missionsgebiet, mit Karte; MC 34, 134 ss.

die höheren Schulen um 7 gestiegen und ihre Schülerzahl um je 476 Knaben und Mädchen¹⁶. — Vorzüglich haben die Schweizer Kapuziner auch auf den Seyschellen (Diöz. Port Victoria) in den Jahren ihrer Betreuung seit 1921 gewirkt¹⁷.

Missionen der Kapuziner

	Kapland	V. Daressalam	V. Eritrea	V. Gallas	V. Dibuti	P. Mayotte	M. Rhodesia	D. Seychellen	P. Ubanghi	Summe	
Nichtkatholiken	17 350	282 020	20 800	6 604	500	786 900	176 728	390 900	3 115	261 558	8 543 871
Katholiken-weiße	320	763	3 918	550	560	826	80	21	81	81	7 119
„ -eingeborene	1 580	12 609	6 926	10 145	254	1 874	161	24 667	23 589	23 589	81 855
„ -Gesamtsumme	1 900	13 372	10 844	10 745	814	2 700	241	24 688	23 670	23 670	88 974
Katechumenen	230	2 968	1 590	340	47	348	197	28	9 473	9 473	15 221
Hauptstationen	3	14	9	20	5	2	2	13	8	8	76
Nebenstationen	—	10	2	41	—	7	1	7	2	2	70
Priester (eingeb. in „(0)“)	3	28	28	(15) 17	5	5	5	16	26	(15) 133	—
Brüder	—	32	9	(14) 6	(13) 2	(5) 3	—	(13) 3	12	(45) 63	—
Schwester (eingeb. in „(0)“)	—	45	83	(29) 32	21	5	—	(14) 43	17	(43) 246	—
Katechisten	—	146	—	51	6	6	7	72	331	—	619
Elementarschulen	3	98	50	38	8	2	2	24	160	—	385
„ schüler	400	2 488	947	1 671	97	247	100	1 413	3 307	—	10 670
„ schülerinnen	230	569	315	521	6	128	105	1 559	397	—	3 884
Höhere Schulen	—	15	4	5	—	—	—	2	—	—	26
„ -schüler	—	820	33	40	—	—	—	56	—	—	944
„ -schülerinnen	—	699	20	30	—	—	—	42	—	—	791
Berufsschüler	—	47	120	82	45	—	—	—	—	—	160
Taufen Erwachsener	110	827	1 006	155	38	98	16	21	5 546	—	7 817
Summe d. Jahrestaufen	243	1 907	1 505	864	152	246	70	815	7 245	—	12 874
Kommunionen	89 460	218 326	145 759	160 779	24 025	43 043	3 660	170 052	332 961	—	1 188 065
Trauungen	16	313	105	65	6	26	2	147	542	—	1 213

6. Jesuitenmissionen in Afrika

Auf sieben Missionsfeldern des dunklen Erdteils sind die Jesuiten tätig. In Ägypten wirken sie an der Seite der Franziskaner hauptsächlich in der Koptenmission und auf dem Schulgebiete. Das Kolleg zu Kairo zählt unter seinen 630 Alumnen solche aus den ersten Familien des Landes. Das von ihnen geleitete Kleine koptische Seminar hat 35 Studenten, sämtliche Jesuitenschulen Oberägyptens zählen 3645 Schüler¹.

Eine überreiche Ernte können nach langen und großen Schwierigkeiten die belgischen Jesuiten in den beiden Kongovikariaten Kwango und Kisantu einernten. Im Jahre 1922 nach 29 Jahren apostolischen Wirkens gab es in dem Gesamtgebiet 20 000 Getaufte. Alsdann setzte die Bewegung unter den Bakongos ein, die Ende 1932 102 000 Getaufte und 105 000 Katechumenen aufwies. Kisantu wird nicht

¹⁶ S. den *Conspectus Gen. Miss.* 1932 u. 1934. KM 32, 75 u. ZM 32, 182 f.

¹⁷ KM 32, 76. Zum Ganzen vgl. auch den spez. Missionsatlas der Kapuzinermissionen *Descriptio Geographica et statistica Provinciarum et Missionum Ord. FF. Min. Capucc.* 1929. Romae 1929.

¹ Les Missions des Jésuites de France 1932, 14 ss.; 1933, 14 ss. In Kairo zählte die Primärschule der Jesuiten 1931 140 Schüler. Von den 2806 damaligen Schülern der 37 Schulen waren 1279 Katholiken, 1382 Schismatiker, 145 Mohammedaner und Juden. Als Lehrkräfte waren neben Jesuiten noch 4 Schulbrüder, 13 Schwestern und 57 Laienlehrpersonen tätig. Vgl. KM 33, 133 nach *Relations de Chine* 33, 352 ss.

mit Unrecht das erste Vikariat Afrikas genannt; einmal, da sich in ihm bereits 56 Prozent katholische Bewohner befinden; sodann weil es nach den verheerenden Wirkungen der Schlafkrankheit durch die Mühen und Arbeiten der Missionare zur Bildung einer ganz neuen, christlichen Generation erstanden ist. Eine Krönung all der vorbildlichen Missionsarbeiten der Jesuiten in Belgisch Kongo war der Eucharistische Kongreß im August vorigen Jahres, der große Scharen der Gläubigen mit dem Ap. Delegaten, Oberhirten und Priestern vereinigte². Das starke Rückgrat beider Vikariate bilden die auf hohem Niveau stehende Katechistenschule zu Kikwit, deren (z. Zt.) 292 Normalschüler für die Zentralschulen und größeren Orte bestimmt sind, das Kleine Seminar von Lemfu und das Große zu Mayidi, die beide intervikarial sind. Mayidi wurde erst 1933 eröffnet³, während Lemfu seit seiner Wiedereröffnung 1922 bereits gute Früchte gezeitigt hat und z. Zt. 120 Schüler zählt⁴. Überhaupt ist das gesamte Schulwesen der beiden Vikariate programmatisch und solide aufgebaut, angefangen von den noch jüngeren Berufsschulen besonders in Kisantu und den einfachen Landschulen bis hinauf zu den besseren Zentralschulen, Kollegien, Normalschule und Seminarien. Schulbrüder und Sacré-Cœur-Schwester nehmen seit 1929 hierbei einen guten Teil der Arbeit ab⁵. Deutlich ersichtlich ist das Heranreifen der Mission zur vollen Frucht aus folgenden Vergleichsziffern⁶:

	Getaufte	Katechumenen	Missionare
1902	2424	1619	15
1912	6555	2915	21
1922	20142	23705	31
1932	102218	105696	113

Den südafrikanischen Verhältnissen entsprechend viel weniger fruchtbar entfalten sich die beiden Sprengel: Salisbury der englischen und Brokenhill der polnischen Jesuiten. Letztere Ap. Präfektur seit 1927 wurde 1933 der Ap. Delegation Ostafrika unterstellt⁷. Die beiden der jesuitischen Missionsleitung noch unterstellten neuen Missionen der irischen Kapuziner im Barotseland und der italienischen Konventualen von Ndola⁸ haben bereits feste Wurzeln geschlagen. Die letzten deutschen Missionsbrüder im Vikariat Salisbury am Sambesi haben der früher opferreichen Tätigkeit zahlreicher deutscher Jesuiten in der herrlichen Kirche von Kutama, die sie mit schwarzen Arbeitern errichteten, ein ehrenvolles Denkmal gesetzt⁹. Kutuma besitzt seit 1926 auch die Katechistenschule, jetzt Normallehrinstitut. Dort werden auch die ersten Versuche zu einem eingeborenen Klerus gemacht¹⁰. Nach fast dreizehnjährigem Warten konnte Msgr. Chichester endlich auch die ersten 19 Schwarzen als Novizinnen der Genossenschaft „Kleine Kinder U. L. Frau“ einkleiden. Zehn Jahre waren sie in Vorbereitung bei deutschen Dominikanerinnen, drei Jahre dauerte ihre Kandidatur, ein Jahr das Vornoviziat¹¹.

² RM 33, 166. 274 u. 204. 239.

⁵ RM 33, 38.

⁴ RM 33, 441; zum Seminar von Lemfu s. d. Artikel in RM 32, 352 ss.

⁵ RM 32, 70 ss. L'école pivot de l'apostolat au Vicariat de Kisantu.

⁶ Nach P. Emil Henxthoven S. J. in SM 33, 455 ss.

⁷ KM 33, 296.

⁸ Vgl. ZM 32, 182.

⁹ KM 32, 85 nach Zambesi Mission Record 31, 207.

¹⁰ KM 33, 303.

¹¹ KM 33, 303 nach Zambesi Mission Record 33, 354; KM 33, 109. 137.

164. M. Hanan S. J., Das religiöse Leben der Mashona. Vgl. SW 33, 128.

Zu den fruchtbarsten und schönsten Missionen der Welt gehören die beiden Vikariate der französischen Jesuiten auf Zentralmadagaskar: Tananarivo und Fianarantsoa, wovon letzteres als Betsileomission bekannt ist. Von 5000 Christen im Jahre 1895 und 42 000 im Jahre 1905 ist sie auf 178 000 im Jahre 1932 gestiegen. Trotz der geringen Zahl von Missionaren ist der Eifer und das innere Leben der Neuchristen geradezu bewundernswert, wie einerseits der starke Andrang zu den Sakramenten, sodann die zahlreiche Teilnahme an der Exerzition und endlich besonders die straffe Organisation der männlichen und weiblichen Jugend zeigen. Nicht weniger als 418 Jugendgruppen in 31 Distrikten mit 8961 Mitgliedern umschließen die katholische Jugend. 4559 gingen 1932 monatlich trotz weiter Entfernungen zu den Sakramenten, 5127 erschienen regelmäßig alle zwei Monate zu den Versammlungen. 800 widmeten sich intensiv als Laienapostel dem Katechismusunterricht in den Gemeinden¹². Für den apostolischen Eifer der Neuchristen spricht es, daß allein durch abgewanderte Betsileochristen im Betsimisarakalande im Osten Fianarantsoas im Verlauf weniger Jahre ein bis dahin ausschließlich protestantisches Gebiet 20 katholische Gemeinden zählte, 80 000 Heiden in diesem Gebiet baten um Kirchen und Missionare; in wenigen Monaten wurden dann 50 Gemeinden gegründet. Im Distrikte Mahanoro zogen die Anglikaner nach vierzigjähriger Tätigkeit vor dem siegreichen Eindringen der katholischen Religion ab¹³. Jedes der beiden Vikariate hat sein eigenes kleines Seminar, Fianarantsoa mit 31 Aspiranten vom eigenen Vikariat, 10 von Antsirabé und 3 von Fort Dauphin; Tananarivo hat das seinige zu Ambohipo. Von den 140 Anmeldungen im Jahre 1931 wurden aber nur 47 angenommen, 105 Seminaristen gehören allein Tananarivo an. Das große Seminar zu Ambatoraka (Tananarivo) ist ein Generalseminar und soll allen Missionen auf Madagaskar dienen. Von seinen Insassen waren 1931 15 aus Tananarivo, 5 aus Fianarantsoa¹⁴. Mit den 7 zu Ostern 1933 Geweihten zählt Tananarivo jetzt bereits 19 malgassische Priester¹⁵. Auch ein Ordensnoviziat der Gesellschaft Jesu besitzt die Mission seit 1931¹⁶. Mit den 13 Novizen im Dezember 1932 ist die Zahl der einheimischen Jesuiten auf 26 gestiegen. Die Missionsarbeit der Jesuiten wird nicht wenig unterstützt durch die für bestimmte Teilgebiete berufenen Trinitarier, Prämonstratenser und Grignoniten. 1927 hieß Msgr. Saune auch die Kermeliterinnen für ein beschauliches Kloster in Tananarivo willkommen¹⁷. Als vereinzelte Pioniere oder kleine Stoßtrupps für besondere Missionszwecke begegnet man auch im übrigen Afrika Söhnen des hl. Ignatius, z. B. in den Vikariaten Rabat, Nil-Delta, West- und besonders Ostkapland. In letzterem versehen sie zu Grahamstown sowohl die Negerpfarre St. Marys wie auch namentlich das angesehene St.-Aidans-Kolleg. Alles in allem sind es gegen 50 dieser afrikanischen Jesuitenmissionare, meist Patres¹⁸. Für die sieben obigen Missionsgebiete ergab sich im Jahre 1932 folgendes Zahlenbild¹⁹:

¹² MC 33, 11 ss. und L. Derville S. J., *Ils ne sont que quarante* (Madagascar-Betsileo), Paris 1930.

¹³ SM 33, 440.

¹⁴ *Les Miss. des Jésuites de France* 33, 20 ss.; China, Ceylan, Madagascar 32, 36 ss.

¹⁵ *Les Miss. des Jés. de Fr.* 1928/29, 23 ss.

¹⁶ MC 33, 346 u. SM 33, 440.

¹⁷ MC 33, 232.

¹⁸ *Missiones Catholicae, Statistica*. Roma 1930, 212. 214. 290 und CDSA.

¹⁹ Nach SM 33, 441.

Missionen	Nichtkatholiken	Katholiken	Missionare	Schulen	Schulkinder	Taufen	Kommunionen
1. Ägypten . .			40	42	3645	270	148 000
2. Kisantu . . .	43 500	51 900	45	780	15 000	4 152	674 000
3. Kwango . . .	1 120 000	50 200	68	2 600	57 000	17 500	895 000
4. Salisbury . .	687 000	21 000	106	144	9 200	2 041	477 000
5. Broken Hill.	726 000	10 000	30	153	4 800	1 187	77 000
6. Fianarantsoa	521 000	178 000	79	838	27 000	13 051	1 457 000
7. Tananarivo .	680 000	159 000	93	1 200	32 000	10 800	2 068 000
Summe	3 777 500	470 100	461	5 757	149 645	49 001	5 796 000

7. Benediktinermissionen

Der Benediktinerorden versieht 5 selbständige Missionsgebiete im Dunklen Erdteil. Der Löwenanteil fällt den Benediktinern von St. Ottilien in ihren zwei Abteibezirken Ndanda und Peramiho, der früheren Ap. Präfektur Lindi, in Ostafrika und der Zulumission im südafrikanischen Vikariat Eshowe zu. Speziell Peramiho, wo der Islam noch wenig eingedrungen ist, ist ein fruchtbares Missionsgebiet, was schon aus der hohen Zahl von Jahrestaufen: 9000, der 757 Schulen und über 23 000 Schulkinder und der mehr als 900 Katechisten hervorgeht. Verschiedentlich macht sich ein so starker Zug zur Mission geltend, daß die verhältnismäßig geringen Arbeitskräfte den Anforderungen nicht genügen und selbst die nötigsten Abtrennungen von Außenposten zu Hauptzentren nicht vollziehen können. Ein schönes Wirkungsfeld haben hier 61 europäische und 38 einheimische Schwestern gefunden. Leider ging die Missionsstation Liparamba am 1. Oktober 1933 in Flammen auf¹. Auch Ndanda ist ein sehr aufstrebendes Missionsgebiet; doch tritt hier bereits der Islam dem christlichen Glaubensboten hindernd in den Weg. Als wichtigste Jahresereignisse für 1933 hebt Abt Joachim, dessen Erhebung zum Bischof gleichzeitig mit der Bischofsernennung von Abt Gallus in Peramiho um Weihnachten 1933 erfolgte, hervor: 1. Die Einweihung der ersten Steinkirche des Sprengels zu Mnero; 2. die Abhaltung eines christlichen Jugendfestes zur Verdrängung der sittengefährdenden heidnischen Jugendfeier und 3. die Besetzung des Distriktes Nandembo bei Tunduru. Von großem Segen erweist sich die hygienische und medizinische Hilfeleistung der Mission unter der Bevölkerung²; nicht weniger verspricht das 1928 in Ndanda errichtete Lehrerseminar mit anschließender Hospitalschule zu leisten³. — Für südafrikanische Verhältnisse ein glänzendes Ergebnis zehnjähriger Missionsarbeit können die Ottilianer in ihrem Vikariat Eshowe unter den Zulus aufweisen. 6327 Getaufte und 1773 Katechumenen, dazu ein festgefügtetes Netz von Stationen und Missionsschulen, eine reguläre Missionsärztliche Station

¹ MiBl 33, 363 u. 34, 18. 44 (Brand von Liparamba). Unbegreiflicherweise fehlt in der Darstellung des deutschen Missionswerkes in ZM 1934 I sowohl in der Statistik S. 45 wie in der Abhandlung die Benediktinermission der früheren Ap. Präf. Lindi = jetzt Abt. Ndanda und Peramiho.

² Ebd. 33, 363; 34, 33.

³ Ebd. 1932, 326 Missionslehrerseminar in Ndanda.

des Würzburger Missionsarztes Dr. Kevekordes⁴ und sonstige gediegene missionsärztliche Fürsorge zeugen von tatkräftigem Aufbau trotz fast unüberwindlich scheinender Hindernisse. Erst kürzlich meldete Bischof Spreiter als neuestes Hemmnis für weitere Gründungen die offizielle Verordnung, nicht in einer Nähe von fünf Meilen neben eine schon bestehende Niederlassung eine neue zu gründen, was durch die zahlreichen Sektengründungen gerade die aussichtsreichsten Posten oft verschließt⁵. Am verhängnisvollsten aber wirkt sich das Wühlen der bolschewistischen Agenten (I. C. U.) aus⁶.

Von Jahr zu Jahr verheißungsvoller entwickelt sich das Missionsgebiet der belgischen Benediktinerabtei St. André, das Vikariat Katanga mit dem Priorat von Kapolowe. An letzteres gliedern sich besonders segensreich an: das Kleine Seminar mit 35 Alumnen, das Brüdernoviziat für Einheimische mit 3 Erstlingen, die Normalschule mit 140 Schülern und die vorbildlichen sozialwirtschaftlichen Einrichtungen. Neben den gediegenen Schulen der Patres zu Elisabethville, Kapolowe usw. leiten Christliche Schulbrüder eine solche für Weiße zu Jadotville und 29 Benediktinerinnen solche an verschiedenen Posten. Die hervorragende Caritas der Mission liegt ebenfalls außerhalb der Patresstationen in den Händen von Schwestern (belg. Vinzentinerinnen)⁷.

Portugiesische Benediktiner der Klöster Cucujaes, Cingeverga und Tibaes haben im Jahre 1933 auf Bitten von Msgr. Keiling die Gründung eines Beschauungsklosters und großen Missionszentrums in dem von der Massenbewegung Nord-Cubango erfaßten Bezirk Moxico begonnen. Die portugiesische Kolonialregierung stellte ihnen daselbst Gebäudekomplexe einer älteren Regierungsniederlassung zur Verfügung⁸.

Eine ziemlich stille Mission ist die der belgischen Sublazerser, die Ap. Präfektur Nordtransvaal, die mit Weltpriestern zusammen 13 Patres, 17 Brüder und 63 Schwestern zählt, aber nur 2776 Getaufte und 1500 Katechumenen. Eingeborene Katholiken sind es nur gut 1000. Von den 21 Schulen dienen 3: 300 europäischen, 1: 20 indischen und 17: 1200 schwarzen Kindern. 1932 konnten je 2 neue Schulen und Kirchen geöffnet werden. Geplant ist die Erhebung zu einer selbständigen Abtei nullius⁹.

Dem Rufe nach beschaulichen Klöstern für die Heidenmissionen und der schreienden Priesternot in der blühenden Kamerunmission Gehör leihend, folgten die Benediktiner von Engelberg in der Schweiz mit der Gründung und Leitung des Eingeborenen-Priesterseminars für die beiden Kamerunsprengel Yaunde und Duala sowie für

⁴ Missionsärztl. Jahrb. Würzb. 33, 84 ff.

⁵ MiBl 34, 20 u. 72.

⁶ KM 33, 236. Vgl. hierzu auch die kleineren Details in der Rundschau des Münsterschen Seminars über das deutsche Missionswerk ZM 34 I, 46.

⁷ Ebd. 32, 90 B. Arens S. J., Etat actuel des Missions Catholiques. Louvain 1932, div. und Kerk en Missië 34, 37 und briefliche Mitteilungen von St. André.

⁸ ASpS 33, 268; LMC 33, 608 s.; vgl. den Abschnitt: Die Missionen der Väter vom Hl. Geist unter Cubango u. n. 26. Zum ganzen Abschnitt der O. S. B.-Missionen vgl. KM 33, 235 ff.

⁹ CDSA 1933, 177 ss.; KM 33, 237.

Ubangi Schari¹⁰. — Für die obigen 5 Benediktinermissionen Afrikas ist das neueste Zahlenbild¹¹:

	Abt. Ndanda	Abt. Peramiho	V. Eshowe	Präf. Katanga	Pr. N. Trans- vaal
Hauptstationen	9	18	9	9	8
Nebenstationen	172	742	99	316	14
Katechumenen	1641	4961	1773	22091	1500
Katholiken	11445	50350	6327	33273	2776
Priester	13	37	22	32	13
Brüder	23	46	30	7	17
Schwestern	14	95	34	87	63
Lehrer u. Katechisten .	181	930	87	363	5
Schulen	159	757	44	320	21
Schulkinder	6025	23675	365	13708	1500
Jahrestaufen	1846	8931	1844	4000	351
Krankenbehandlungen .	160360	343686	19412	18490	?
Kommunionen	90916	541343	60942	181258	40000

Das ergibt eine Gesamtsumme für die benediktinischen Afrikamissionen von: 53 Haupt- und 1349 Nebenstationen, 31 965 Katechumenen, 104 171 Katholiken, 119 Patres, 122 Brüder, 296 Schwestern, 1566 Lehrer und Katechisten, 1301 Schulen, 45 273 Schulkinder usw.

8. Oblaten der Unbefleckten Jungfrau

Abgesehen von Basutoland weisen die Missionssprengel der Oblaten von der Unbefleckten Jungfrau nur ein verhältnismäßig geringes Wachstum auf, was durch die Unfruchtbarkeit und Schwierigkeit des Missionsfeldes von selbst gegeben ist. Die Gesamtzahl der Erwachsenentaufen in allen fünf Gebieten beträgt nur 5733, die der Gesamtaufnahmen nur 20 622. Die Besetzung der 5 Sprengel mit 189 Patres und 179 Brüdern für 165 526 Katholiken, wovon aber nur 124 544 Eingeborene und 4472 Mischlinge, die übrigen 36 510 Weiße sind, und für 24 628 Katechumen erscheint reichlich gut, ist aber infolge der ungeheuren Entfernungen und schwierigen Verbindungen eher zu wenig als zu viel.

Im Vikariat Natal ist die katholische Bevölkerung in 10 Jahren von 28 135 auf 41 639 gestiegen. Hiervon kommen ganze 29 073 auf die Eingeborenen, Mestizen und Indier. Als Haupthindernis gilt der enorme Vorsprung und die hetzerische Einstellung der Protestanten¹. Auch die Staatsgesetze sind nicht katholikenfreundlich sondern eher feindlich wie die beiden neueren, daß 1. die nicht unbedingt auf den Farmen benötigten schwarzen Arbeitskräfte zurückgeschickt werden sollen und daß 2. Schulen nicht wie bisher im Abstand von 3 km sondern nur noch von 5 km errichtet werden dürfen². Die protestantischen Sekten benützen dies, um sich überall festzusetzen und den Katholiken die Siedlungsmöglichkeit an den besten Plätzen unmöglich zu machen. Verhängnisvoll ist das Versiegen der materiellen Hilfsquellen gerade jetzt z. Zt. der

¹⁰ Bull. des Miss. (St. André) t. XII. Supplém. 1 und Jahrg. 1933 45 s.; MC 33, 338 s. vgl. bei Kamerun.

¹¹ MiBl 33, 365; CDSA 33, 177 ss.; Privatmittel., Arens a. a. O.

¹ LMC 33, 122; KM 33, 22.

² Vgl. in diesem Artikel unter Benediktinermissionen (Eshowe); ebenso unter Väter vom Hl. Geist (Kroonstad).

sieghaften Entfaltung der Mission. Gegen den machtvoll vordringenden Bolschewismus richtet sich hauptsächlich die Catholic African Union, deren XI. Soziale Woche für Südafrika im Juli 1932 in Durban abgehalten wurde. Es war eine schöne Tagung³. Trockenheit, Hungersnot und Malariaepidemie suchen das Missionsgebiet schon jahrelang heim⁴.

Aus der Jahresbilanz des Vikariats Transvaal ist besonders zu nennen die Gründung eines Vereins zum hl. Antonius für die farbige indische Jugend beiderlei Geschlechts als Ausfluß der katholischen Aktion, um namentlich den unheilvollen gemischten Ehen zu steuern; ferner der Bau mehrerer Kirchen in Pretoria und Johannesburg, mehrerer Schulen in Germiston, Boksburg, Springs und Martindale, die Kirchweihe zu Magaliesburg, die Niederlassung der Karmeliterinnen bei Johannesburg, aber auch wie überall in Südafrika Leiden und Hindernisse vieler Art⁵. Als katholisches Wochenblatt erscheint „Catholic News“.

Die erfolgreichste aller Oblaten- und zugleich aller südafrikanischen Missionen überhaupt ist die des Ap. Vikariats Basutoland. Zu seinen 31 Insassen konnte das Kleine Seminar im Februar 1933 weitere 15 Neulinge aufnehmen. Im Großen Regionalseminar studieren auch 5 einheimische Oblatentheologen. Sämtliche Kirchen der Mission werden zu klein, da die Bekehrungen anhalten und zunehmen. Seit drei Jahren wurden 130 neue Elementarschulen eröffnet und die Zahl der Schüler von 8000 auf 21 000 gebracht. Wegen der Finanzlage weigert sich jetzt die Regierung außer für die älteren 120 auch für die neuen Schulen Zuschüsse zu zahlen. Viel Elend hatte eine in Basutoland bisher nicht gekannte Trockenheit und Typhusepidemie, die Tausende von Christen und auch zwei junge Missionare hinwegraffte, im Gefolge. In diesem Jahre erstand auch eine kleine Druckerei, aus der nun eine Wochenschrift in Sesuto herauskommt⁶.

Über die beiden deutschen Missionsvikariate der Oblaten in Südafrika: Windhuk und Kimberley ist bereits in dem Bericht über die deutschen Missionen seit drei Jahren in dieser Zeitschrift eingehend berichtet worden⁷ und daher nur zu ergänzen. Kimberley zeigt ganz das Bild der schwierigen aber tatkräftig aufwärtsstrebenden Südafrikamission. In den Jahren 1926—1933 vermehrte es seine Priesterzahl um 9, die der Brüder um 18, der Schwestern um 41, der Katechisten um 24, der Lehrer um 29, der eingeborenen Schüler um 2366, der weißen Schüler um 771, der eingeborenen Katholiken um 2435, der weißen um 362, der Katechumenen um 2558, der Taufen von Eingeborenen um 1040, der Kommunionen um 185 216 jährlich. Von großer Bedeutung ist die Einstellung eines Missionsarztes. Aber auch an Hiobsposten waren die letzten Jahre reich; die Trockenheit, Epidemien, Arbeitslosenelend in allen Formen infolge Stilllegung der Diamantenminen, Aufleben des Einflusses der Zauberer und Regenmacher . . . veranlaßten den Bischof Meysing kürzlich erst zu einem wahren Notschrei⁸.

Vor entsetzliche Schwierigkeiten und Notlage sieht sich auch Bischof Gotthardt gestellt in Windhuk. Hier hat die Hungersnot als Folge der jahrelangen Dürre zur Abwanderung im großen, Unstetigkeit vieler Christen und Störung des Schulwesens geführt: Und ebenso ver-

³ LMC 32, 595 nach Vg 33, 295 ff.

⁴ KM 33, 21.

⁵ Ag. Fides. CDSA 1933 unter Transvaal.

⁶ Jahresbericht, Privatmitteilungen. KM 32, 21 ff. ⁷ ZM 34 I 39 ff.

⁸ Monatsbl. d. Obl. d. Unbefl. Jungfrau 34, 22 ff.; 33, 223 ff.

mehrte auch in Südwest die Stilllegung der Minen das Elend. Dazu machen nicht wenige Regierungsbeschlüsse die Missionsarbeit doppelt schwer. Ganz besonders schwer empfinden die deutschen Missionare das Ausbleiben heimatlicher Unterstützungsgelder infolge der Devisensperre. Nichtsdestoweniger ist der Offensivgeist der Missionsfront ungebrochen wie auch die Eröffnung einer dritten Missionszentrale im Ovambolande und die Besetzung zweier anderer mit Schwestern zeigt. Mit 3 Postulantinnen ist schließlich auch der Anfang einer einheimischen Schwesternkongregation gemacht worden⁹.

Missionen der Oblaten

Nach Originalangaben. Stand vom 30. Juni 1933

	V. Natal	V. Transvaal	V. Basuto	V. Kimberley	V. Windhuk
Bevölkerung	9 800 000	1 064 500	660 000	614 912	210 000
Katholiken — Gesamtzahl	41 639	26 984	78 301	10 308	8194
„ — Weiße	12 566	19 200	25	3 436	1283
„ — Schwarze	26 133	6 734	78 251	6 515	6911
„ — Mischlinge	2 940	1 050	25	457	—
Katechumenen	2 283	760	185 229	2 654	1 402
Hauptstationen	29	14	27	15	23
Nebenstationen	121	18	229	25	31
Priester	43	55	39	21	39
Brüder	33	37	32	43	34
Schwestern	474	456	169	135	90
Katechisten	155	45	294	28	66
Lehrer	331	32	437	46	74
Seminaristen — Kleine	4	—	38	—	1
„ — Große	8	—	3	1	—
Taufen — Gesamtsumme	2 759	1 345	8 597	1 280	908
„ — Erwachsener	965	525	3 473	420	350
Osterkommunion	17 751	12 360	32 692	4 091	3 287
Andachtskommunionen (zus.)	574 395	390 637	463 567	205 822	622 45
Trauerungen	316	249	711	115	109
Elementarschulen	88	50	2.1	32	54
Schüler darin	3 245	3 825	7 150	1 661	891
Schlerinnen	4 426	4 094	15 074	1 797	623
Mittelschulen () -schüler	(13) 583	(21) 896	(9) 115	—	(1) 131
„ -schülerinnen	425	704	179	—	—
Höhere (Schulen) Schüler	(9) 288	—	(24) 290	(5) 527	—
„ Schülerinnen	789	—	434	338	—
Berufsschulen () Schüler	(2) 150	—	—	(4) 26	—
„ Schülerinnen	117	—	—	29	—
Kirchen mit über 400 Plätzen	25	8	35	3	5
Kapellen mit weniger 400 Plätzen	136	45	150	34	32

Das neue Missionsgebiet der belgischen Oblatenprovinz in Belgisch Kongo ist Kwango angegliedert, zählt 3 Hauptzentren und 8 778 Getaufte, 11 541 Katechumenen, 9 Patres, 1 Frater und 1 Bruder¹⁰.

9. Söhne des hl. Herzens Jesu von Verona

Nach langen Mühen und unsäglichen Opfern beginnt das Missionsfeld der Söhne des hl. Herzens von Verona langsam reichlichere Früchte zu tragen. Nahezu 2 000 Getaufte in fünf Gebieten innerhalb zwei Jahren ist zwar noch kein Glanzterfolg; aber für Sudanverhältnisse bedeutet es viel. Das Stammvikariat Khartum, nach der Sahara das größte Missionsgebiet der Welt, hat in seinem Zentrum eine würdige Kathedrale erhalten. Die feierliche Einweihung erfolgte am 3. Dezember 1933. Neben den großen Kirchen der Kopten und Griechen, den Moscheen der

⁹ Jahresber. 1933 ebd. 34, 44; vgl. 33, 213.

¹⁰ Privatmitteilungen aus Rom. Monatsbl. 33, 190.

Moslems und prächtigen Synagogen der Juden konnte die armselige Kapelle das katholische Christentum in der ungläubigen Weltstadt nicht repräsentieren¹. Ein dringendes Bedürfnis ist nun eine Knabenschule zu Omdurman, weil sonst die Jugend durch den Besuch protestantischer Schulen trotz unendlicher Mühen für die Kinder verloren sind². Kanadische Schulbrüder scheinen für Beamtenkinder in Khartum eine Schule zu leiten. — Gute Fortschritte macht das Vikariat Bahr-El-Ghazal, dessen Hauptstation Wau sich immer mehr zu einer hochmodernen Zentrale mit Schulen, Seminar, Werkstätten, Druckerei, Elektrizitätswerk usw. auswächst, so daß sie die Erwartungen nicht bloß der Kirche, sondern auch der Regierung glänzend rechtfertigt³. Unheilvoll aber ist die Einteilung des Gebietes in Exklusivzonen für Katholiken und Protestanten. Noch längst nicht so gut entwickelt ist die Ap. Präfektur Bahr-El-Dschebel. Auch leidet es noch mehr unter der Bevorzugung der Protestanten in den Missionszonen. Die Hauptstoßkraft kann die Mission z. Zt. unter den Lokayas entfalten, wohin sich wohl auch das Zentrum von Redjaf verschieben wird. An letzterem Orte befindet sich auch das Kleine Seminar mit 22 Schülern, während Bahr-El-Ghazal erst im vorigen Jahre eröffnet wurde⁴. — Die glücklichste Entwicklung nimmt Äquatorialnil. Obwohl die protestantische Mission hier einen großen Vorsprung hat, üben die katholischen Stationen und besonders das Schulwesen einen starken Einfluß aus. Die Normalschule von Arua konnte von ihren 20 Examenskandidaten 17 durchs Regierungsexamen bringen, während gleichzeitig von 780 Kandidaten zusammen 217 bestanden (!)⁵. Von großem Segen wird sich die Bildung einer neuen Ap. Präfektur Kodok aus Teilen von Khartum, Bahr-El-Ghazal und Bahr-El-Dschebel erweisen. Es ist begründeterweise zu hoffen, daß der Schillukstamm sich dem Christentum zuwenden wird, da schon jetzt jährlich an 200 Erwachsene getauft werden. Leider haben alle Vorstellungen des Ap. Delegaten Msgr. Hinsley um Aufhebung oder günstigere Abänderung der protestantischen Exklusivzone noch zu keinem Ergebnis geführt. Bereits vier Hauptstationen sind früher in Kodok gegründet, von denen Lul bis 1901 zurückgeht⁶. — Die folgende Statistik betrifft die Mitte letzten Jahres, ist aber in einigen Punkten ergänzt durch ältere Angaben⁷.

Alles in allem weist das Zahlenbild der Söhne Combonis in ihren sudanesischen Sprengeln 1933 folgende Ergebnisse auf: 103 Patres, 75 Brüder, 145 Schwestern, 57 742 Katholiken, 36 022 Katechumenen, 85 Seminaristen, 6015 Elementarschüler, 490 Mittelschüler, 384 Berufsschüler, 8221 feierliche Taufen, 3966 Taufen in Todesgefahr, 1720 270 Kommunionen, 40 Stationen und ebensoviele Kirchen und 600 Kapellen. Außerdem arbeiten noch 9 Patres und 7 Brüder in der ägyptischen Seelsorge⁸.

¹ Über die Kathedrale und ihre Konsekration vgl. La Nigrizia 34, 3 ss. 22 ss.; Illustrazine Vaticana 34 no. 1 p. 36 s.

² Nigrizia 33, 170.

³ Vgl. ZM 32, 158 u. KM 32, 204; Nigrizia 33, 170.

⁴ KM 32, 204.

⁵ Nigrizia 33, 88 u. AM 33, 52 ss.

⁶ Nigrizia 33, 33—39 (zur neuen Präfektur).

⁷ Nach dem Original aus dem Seminar von Verona. Vgl. Arens, Etat actuel . . .

⁸ Nach Privatmitteilungen.

	V. Khartum u. Pr. Kodok	V. Bahr-El- Ghazal	P. Bahr-El- Dschebel	P. Äquatorial- Nil
Bevölkerung	5 700 000	604 000	550 000	450 000
Katholiken	3 831	8 823	3 638	41 450
Katechumenen	815	11 907	3 741	19 559
Patres	25	30	18	30
Brüder	22	20	15	18
Schwestern	54	37	22	32
Seminaristen	—	20	22	43
Elementarschüler	1 108	1 310	891	2 706
Mittelschüler	130	140	110	110
Berufsschüler	—	221	60	103
Feierliche Taufen	279	1 362	736	5 845
Taufen in Todesgefahr	418	550	547	2 451
Kommunionen	64 785	246 016	174 543	651 231

10. Consolatamissionare

Nur ganz wenig verlautet selbst in dem Organ der jungen Missionsgesellschaft La Consolata von Turin über ihre vier afrikanischen Gebiete. Aus einem Vergleich der unvollständigen Statistik vom Jahre 1927 bzw. 1929¹ mit den wenigen von P. Tragella im italienischen Priesterjahrbuch für 1933 nach Originalangaben aus dem Mutterhaus von Turin gemachten Angaben² erhellt aber zur Genüge, daß es noch immer sehr bescheidene Anfänge der Missionstätigkeit sind, beträgt doch der Zuwachs in den vier Jahren nur 3702 Getaufte und 6 Patres in allen 4 Missionen, während die Zahl der Brüder sogar um 6, die der Schwestern um 4 zurückging. Nicht weniger rückständig verhält es sich mit dem eingeborenen Hilfspersonal. Alles in allem weiß weder die Römische noch die Arenssche noch die Tragellasche Statistik von mehr als 167 männlichen und 58 weiblichen Katecheten und 236 Lehrern und 40 Lehrerinnen. Die Gründe des langsamen Fortschrittes liegen offensichtlich hauptsächlich in dem noch nicht genügend solidierten jungen Institut; zum Teil aber auch in den Schwierigkeiten des Missionsfeldes selbst.

Das gilt besonders von der Ap. Präfektur Kaffa, wo die Seelsorge auch jetzt noch nur im geheimen möglich ist. Landwirtschaftliche Schulen, Handwerksstätten, Liebestätigkeit u. a. indirekte Missionsmittel sollen erst noch eine bessere Grundlage schaffen helfen. In dieser Hinsicht ist die mit Erlaubnis der Regierung in Sayo seit einigen Jahren gegründete Industrieschule von besonderer Hoffnung. Andere Hindernisse kommen seitens protestantischer und mohammedanischer Opposition. Hervorzuheben ist noch die Eröffnung des Hospitals in Gegenwart des Königs Ras Tafari und die Proföz der ersten einheimischen Schwestern³. Das Hauptarbeitsfeld ist das Vikariat Nyeri. Nachdem bereits 1926 die katholische Mission hierselbst in Konkurrenz mit 26 andern Schulen der Regierung und der Protestanten die ersten Preise für die besten Schulleistungen gewonnen hatte, konnte im Dezember

¹ Vgl. die offiz. Propagandastatistiken *Missiones Catholicae, Statistica*. Roma 1930, B. Arens S. J., *Etat actuel des Missions Catholiques*. Louvain 1932 und die kleine Statistik von P. Tragella in *AM* 1933, 55 ss. und die Karte daselbst mit Zahlen S. 41.

² Ebd.

³ *Consolata* 1933, 178 ss.; *AM* 33, 55 f.; *LMC* 33, 689; *OR* 20. 9. 32 u. 1. 6. 33.

1933 die großangelegte Kunst- und Industrieschule der Mission zu Nyeri abermals sowohl in der europäischen wie in der Eingeborenenabteilung die ersten Preise an sich bringen⁴. Am 12. Januar v. J. konnte der neue Ap. Vikar Msgr. Ré den Grundstein zu einer würdigen Kathedrale legen und zugleich vier Pavillone des Großen Seminars einweihen. Bauten und Inneneinrichtungen beider Unternehmungen sind das Werk der genannten Handwerkerschule. Lehrer- und Knabenseminar schließen sich diesen zentralen Instituten an⁵. Sehr geklagt wird über das Vorgehen protestantischer Sektenmissionen, die weniger ein kerniges Christentum als eine äußere westliche Kultur verbunden mit dem Geiste der Auflehnung in die Stämme hineinbringen und dadurch der Mission nicht wenig schaden⁶. Obschon am meisten vom Missionswesen erfaßt und schon vor dem Kriege mit 4, 1923 mit 6 Hauptstationen besetzt, nimmt die Ap. Präfektur Merú doch einen sehr langsamen Entwicklungsgang und zählte 1931 noch keine 700 Getaufte⁷. — Zu ihrer wirtschaftlichen Selbsterhaltung haben die Consolatamissionare in der Kenyakolonie (d. h. Nyeri und Merú) mit der Anlage von Kaffeeplantagen begonnen, die einen guten Ertrag versprechen⁸. — In der Ap. Präfektur Iringa traten die Consolatamissionare zunächst 1919 als Ersatz für die vertriebenen Benediktinermisionare von Daressalam, dann 1922 endgültig im nordwestlichen Teile des V. Daressalam eine wertvolle Erbschaft mit schönen Kirchen und vorzüglichen Einrichtungen an Schulen und Liebeswerken an. Fast zehn Jahre waren nötig, um die Mission wieder in vollen Gang zu bringen. Es ist die Rede von 7 Hauptstationen, einem Kleinen Seminar mit 54 Schülern und 120 Lehrpersonen allerdings einschließlich Katechisten. Jeder Station scheint ein Hospital angegliedert zu sein und zu Madibira das Aussätzigenheim mit rund 100 Kranken wieder regelrecht zu funktionieren⁹. Den spärlichen Angaben folgen entsprechende statistische Übersichten vom Jahre 1931¹⁰:

	Pr. Iringa	V. Nyeri	Pr. Meru	Pr. Kaffa	zusammen
Bevölkerung	500 000	397 000	300 000	2 000 000	3 197 000
Katholiken (1931) . . .	2 807	14 018	640	1 827	19 292
Katechumenen (1929) . . .	1 410	4 950	126	650	6 636
Priester (1931) . . .	15	28	10	14	67
Brüder „ . . .	3	8	3	5	19
Schwester „ . . .	23	51	20	22	116
Schulen-Elem. (1929) . . .	120	192	21	4	337
Knaben „ . . .	2 125	3 250	178	140	5 693
Mädchen „ . . .	550	1 540	27	15	2 132
Berufsschulen „ . . .	1	30	1	6	38
Berufsschüler „ . . .	10	754	3	98	865
Berufsschülerinnen (1929) .	—	380	—	22	402
Taufen Erwachsener außer Todesgefahr (1929) . . .	125	1 595	28	257	2 005
Osterkommunionen (1931)	1 429	7 814	252	810	10 305
Andachtskommunionen „ .	161 925	527 320	36 532	19 656	745 433
Trauungen „ .	54	67	18	?	199

⁴ Consolata 34, 35 ss.

⁶ Miss. Consolata 1933, 178

⁸ Miss. Consolata 33, 186.

⁹ Vgl. AM 33, 58 u. Arens a. a. O.

⁵ Ebd. 33, 146 s. LMC 33, 562.

⁷ AM 33, 56 s.

¹⁰ Statistiken nach in Anm. 1 gegebenen Quellen u. zum Ganzen auch KM 32, 204 f.

11. Lazaristenmissionen in Afrika

Von einigen wenigen Patres in Ägypten¹ abgesehen, finden wir die Söhne und Töchter des hl. Vinzenz in drei selbständigen afrikanischen Missionen: Vikariat Abessinien, Vikariat Fort Dauphin (Madagaskar) und Mission Bikoro (Belgisch-Kongo). Ist Abessinien ein sehr hartes und auf lange Sicht gerichtetes Arbeitsfeld, wo Halbmond und Schisma zwei gleich schlimme Gegner der katholischen Mission sind, so ist Bikoro zwar kein unfruchtbares, aber ein noch sehr junges Missionsgebiet, das sich aus den Anfängen herausarbeitet und in Berichten und Statistiken noch mit glatten Strichen abgetan ist², so nimmt Fort Dauphin im Süden Madagaskars in etwa an den Erfolgen der madagassischen Mission teil, kann aber mit den mittleren Insel-Vikariaten keineswegs konkurrieren. Es ist eine arme Mission, das Land wie das Volk noch stark in der Kultur zurück. Den neuesten Stand der beiden Lazaristenvikariate geben folgende Zahlenübersichten aus etwa 1932/33 wieder³:

	V. Abessinien	V. Fort Dauphin
Bevölkerung	2 217 000	876 000
Katholiken	2 451	39 519
Katechumenen	?	210 000
Missionsstationen (5 Kirchen u. 5 Kapellen)	10	212
Priester	27	24
davon Lazaristen	10	23
Weltpriester	12	1
Brüder	1	7
Schwestern (Vinzentinerinnen)	4	51
Einheimische Schwestern	20	2
Katechistern	11	185
Schulen () Schulkinder	(8) 140	(17) 2000

Abessinien verzeichnet außerdem 1 Kleines Seminar mit 14 und 1 Großes mit 6 Aspiranten. Die Zahl der Taufen ist nur für Fort Dauphin zu erkunden und betrug 1932 239 Erwachsene, 1394 von Christenkindern und 324 von sterbenden Erwachsenen und Kindern. In der Liebestätigkeit wird besonders das Aussätzigenheim erwähnt, das 1902 bereits gegründet und jetzt 239 Insassen hat. 8 Armenapotheken standen im Berichtsjahr etwa 150 000 Kranken bei.

12. Scheutvelder Missionen

Einen großen Fortschritt in den Erfolgen dank ihrer straffen Organisation und aufopfernden Wirksamkeit der Missionare können die Scheutvelder Missionsfelder wieder aufweisen. Ein ganzes Drittel der rund 1 Million zählenden Christenheit des belgischen Kongostaates fällt auf die Vikariate: Leopoldville, Oberkasai und Neu-

¹ S. *Missiones Catholicae* (Rom 1930) p. 212.

² Vgl. die Darstellung der belgischen Kongomissionen von A. Corman in KeM 34, 31 ss.; In EA heißt es 1932, 161 s., daß das Jahr 1931 für Bikoro einen Markstein bedeute; die Schule marschiere, besonders aber die sanitären Einrichtungen der Mission. 8000 Kranken seien verpflegt worden und 20 000 hätten in den Apotheken Hilfe erhalten.

³ Siehe die Statistiken in Vinc. a P 1932, 95 nach *Les Missions des Lazaristes* . . . April 1933 und für Fort Dauphin in LMC 1933, 608.

Antwerpen, nämlich 357 278 Getaufte¹. Leopoldville ist nunmehr durch Abtretung des an der Kongomündung gelegenen Teiles in zwei Vikariate aufgeteilt worden. Das neue, am 26. Februar 1934 errichtete heißt V. Boma². Glorreiche Tage sah Leopoldstadt, als während des letzten Oktoberdrittels 1932 sämtliche Missionsobern von Belgisch-Kongo der feierlichen Einweihung des neuen Palais für den Ap. Delegaten und anschließend dem ersten großen Plenarkonzil daselbst beiwohnten. Die Beschlüsse und Beratungen galten vor allem dem einheimischen Klerus und der Schulfrage, dem einheimischen Ordenswesen, der religiös-sittlichen Bildung der Eingeborenen und der Katholischen Aktion³. Ein weitverzweigtes und musterhaft organisiertes Schulwesen weist das Vikariat Ober-Kasai auf. Vier Zentren sind dem mittleren Schulwesen bestimmt. Sie gehören zu den besten des Landes und sollen ihre Abiturienten für den späteren Beruf im Unterricht und als Angestellten Vorbildern. Die Primärschulen unterscheiden sich in den Anforderungen wesentlich nach Stadt- und Landschulen.

Die Scheutvelder Kongo-Missionen i. J. 1933	V. Leopoldstadt	V. Ob. Kasai	V. N. Antwerpen	V. Boma errichtet 26. 2. 34
Bevölkerung	418 735			4)
Katholiken	106 862	194 081	90 270	61 381
Katechumenen	14 303	42 808	7 759	11 162
Patres	49	77	49	22
Brüder	48	36	24	23
Schwestern (einh.) . . .	147 (19)	70	45	(19) 51
Katechisten	1 941	1 565	957	1 486
Elementarschulen	246	1 800	232	147
Lehrpersonen	95	2 311	259	37
Schüler	6 462	68 973	9 394	4 245
Schülerinnen	3 196	12 595	? 452	2 374
Taufen Erwachsener . .	4 693	14 832	6 814	3 359
„ Kindern	4 682	12 408	3 693	3 466
„ in Todesgefahr . . .	3 191	7 856	2 102	2 200
Osterkommunionen . . .	57 120	35 789	—	34 331
Andachtskommunionen .	883 292	1 623 808	1 109 383	512 290
Trauungen	1 492	3 801	2 101	1 104

13. Priester vom hl. Herzen

Von den drei Missionsfeldern der Priester vom hl. Herzen fällt die Ap. Präfektur Gariep auf die deutsche Provinz. Dem kurzen Bericht über diese Mission in dieser Zeitschrift (Nr. I 1934 S. 44f.) ist vor allem nachzutragen, daß eine entsetzliche Trockenheit und Hungersnot auch dies südafrikanische Gebiet heimgesucht hat, der der kürzlich wieder gefallene Regen erst nach Monaten ein Ende bereiten wird¹. Einen schweren Verlust erlitt Gariep in seiner ganz auf der Höhe stehenden ärztlichen Mission, indem nach kaum sechswöchentlicher Tätigkeit der Würzburger Missionsarzt Dr. Hans Pattis am 26. 10. 1933

¹ Vgl. die Übersichten von A. Corman in KeM 1934, 31—43 Tien Jaren Missiearbeit in Belgisch-Congo (1921—1931).

² OR 5. 3. 34 n. 53; Miss. v. Scheut 34, 62.

³ Miss. v. Scheut 33, 13 ff.; KeM 33, 18 ss.; MC 33, 574; OR 28. 2. 34.

⁴ Die Zahlen von V. Boma sind aber bei V. Leopoldville eingerechnet.

¹ LMC 34, 91 (Fidensnachricht).

vom Flecktyphus hinweggerafft wurde². — Unter großem Priestermangel leidet das Missionswerk der französischen Herz-Jesu-Priester in der Präfektur Fumban (Kamerun). Die Erfolge sind groß und wären leicht zu steigern. — Über der belgischen Kongomission der Herz-Jesu-Priester Stanley Falls liegt der Glanz des goldenen Priester- und 25jährigen Bischofsjubiläums des bekannten Kongopioniers Msgr. Grison. Msgr. Grison hat unter Einsatz aller Kräfte sein Gebiet zu einem blühenden Garten der Kongokirche emporgearbeitet. Seit dem Weltkrieg ist den Gründungsjahren eine Zeit der Konsolidation des Bestehenden gefolgt³. Der Nachfolger Grisons, Msgr. Camillus Verfaillie, hat nichtsdestoweniger noch eine ungeheure Arbeit vor sich⁴.

Missionen der Priester des Hl. Herzens	Pr. Gariep	V. Stanley Falls	Pr. Fumban
Bevölkerung	270 000	2 000 000	700 000
Katholiken	2 244	36 800	26 028
Katechumenen	678	26 000	15 971
Hauptstationen	11	14	8
Nebenposten	11	350	367
Priester	14	50	18
Brüder	11	30	6
Schwwestern	163	46	19
Katechisten und Lehrer	74 + 27 = 101	627	503
Schulen	43	341	74
Schüler	{ 2 007	{ 13 550	3 243
Schülerinnen			
Seminaristen	11	41	20
Summe der Jahrestaufen	869	5 000	5 825
Kommunionen im Jahre	77 731	400 000	349 073
Traungen (1931) . . .	13	410	463

14. Mariannhiller Missionen

Die im Zeichen der goldenen Jubelfeier stehende Mariannhiller Mission konnte zu Ende 1932 nicht bloß auf eine sehr reiche Missionsernte im eigenen Stammvikariat zurückschauen, sondern auch auf herrliche Erfolge des an die Jesuiten zurückgegebenen Mashonilandes in Rhodesia, wofür sie die inzwischen zur Ap. Präfektur erhobene Buluwayomission in einem für die Christianisierung keineswegs ebenso günstigen und an landschaftlichen wie volklich gegensatzreichen, hauptsächlich öden Gebiete übernommen haben¹. In beiden Missionsgebieten wie auch in der 1930 übertragenen Präfektur Umtata wird mit deutschem Fleiß und Zähigkeit gearbeitet. Ein Hauptverdienst der Mariannhiller in Südafrika ist ihre sozial gerichtete und zugkräftig aufgezugene Gegenpropaganda gegen das Eindringen des russischen Kommunismus seit 1919 und zwar in Schrift (Zeitschrift Um-Afrika!) und Wort, besonders auf den jährlichen sozialen Wochen und Kon-

² Siehe StH 34, 32; dazu vgl. nach dem Missionsärztl. Jahrbuch (Würzburg) 1933, 78 f. und danach RHJ 34, 21.

³ Die Statistik für Fumban ist dem Almanach Francais 1932 entnommen, also das Ergebnis von 1931; für Stanley Falls s. d. Statistik in KM 34, 44 f. dazu RHJ 33, 344 das goldene Jubiläum eines großen Missionars.

⁴ OR 11. 2. 34 n. 34, für Fumban noch AFER Nr. 2 (1933).

¹ Vgl. Dezemberheft Vg 32. Zur Errichtung Umtatas vgl. Vg 31, 8; für Buluwayo s. Vg 32, 82 u. 302.

gressen, deren Führer P. B. Huß ist, und die in der „Kathol. Afrika-Union“ (= CAU) der bolschewistischen „Industrie- und Handelsvereinigung“ (= ICU) mit besten Erfolgen ein Gegengewicht geschaffen hat. Im übrigen ist den ausführlichen Berichten in Nr. I dieser Zeitschrift (vgl. S. 45 f.) vor allem eine richtige und alle drei Gebiete umfassende Statistik² hinzuzufügen und wenigstens auf das vorbildliche Laienapostolat namentlich seitens der dafür geschulften Lehrer und in den katholischen Vereinigungen hinzuweisen³. Das Regionalseminar von Mariental (Ixopo) meldet die am 6. Dezember 1933 durch Msgr. Geilswijk O. Pr. als Ap. Delegaten selbst vollzogene Erteilung der Tonsur seiner ersten zwei Kleriker⁴. Die eingeborenen Schwestern, „Töchter des hl. Franziskus“, haben im September v. J. das von amerikanischen Wohltätern ihnen gebaute Kloster auf Station Himmelberg bezogen⁵.

	V. Mariannahill 1933	Pr. Umtata 1932	Pr. Buluwayo 1933
Priester (davon Mariannahiller) . . .	66 (56)	17	12
Brüder (davon Mariannahiller) . . .	168 (138)	79	8
Schwestern	435	15	61
Katechisten	77	12	4
Kateshistinnen	39	10	—
Lehrer (eingeborene)	70	15	26
Lehrerinnen (eingeborene)	142	20	4
Kirchen und Kapellen mit Priester	40	12	5
Nebenstationen (Kapellen)	150	27	29
Getaufte a. weiße	846	707	1100
b. Mischlinge	2130	530	350
c. Schwarze	66500	3560	3158
Gesamtzahl der Katholiken	69476	4797	408
Katechumenen	3961	475	ca. 400
Elementarschulen	155	25	24
Knaben	3574	633	1129
Mädchen	6144	635	1227
Mittelschulen	14	5	?
Knaben	184	150	?
Mädchen	306	135	?
Höhere Schulen	2	—	—
Knaben (Mädchen)	26 (28)	—	—
Handwerks-, Industrie- u. Landwirt- schaftsschulen	8	1	—
Schüler (u. -innen)	76 (33)	41 (39)	—
Taufen Erwachsener außer Gefahr	1697	169	62
„ von Kindern „ „	3313	220	180
Gesamtzahl der Taufen	6447	446	315
Kommunionen insgesamt	777500	94389	65325
Trauungen	506	38	67

² Vgl. ZM 34, 40 die Statistik; statt 69476 Katholiken für Mariannahill sind z. B. nur 8887 angegeben; die beiden Präfekturen Buluwayo und Umtata fehlen vollständig, obwohl in Vg 32, 372 für alle drei Gebiete ausführliche Zahlenangaben sich finden.

³ Vg 32, 171; 33, 302. 334 (Laienapostolat) und 362.

⁴ Vg 34, 71 über die Tonsur der 2 Schwarzen; am 28. 10. 33 starb der erste vorbildliche einheimische Priesaer des Vikariats M. Dr. theol. Alois Mucadi.

⁵ Vg 34, 8.

15. Mill-Hiller, Pallottiner und Oblaten des hl. Franz von Sales

	V. Obernil	P. Basankusu	V. Kisumu	P. Buea	Summe
Bevölkerung	1 300 000	250 000	1 295 000	300 000	3,145 000
Getaufte	102 173	19 609	34 930	23 088	
Katechumenen	34 062	12 747	22 507	5 374	
Hauptstationen	21	9	14	9	53
Priester	67	23	25	17	132
Brüder	6	6	3	—	15
Schwestern, europ.	52	14	31	4	101
Einheimische Schwestern	27	—	—	—	27
Katechisten	1 229	297	949	211	2 686
Schüler (Elementar-)	28 793	1 153	8 016	642	
Schülerinnen		176	6 768	100	
Taufen a. Erwachsener	5 742	1 398	2 456	1 264	10 850
b. von Kindern	3 528	516	3 020	990	8 054
c. in Todesgefahr	4 819	553	1 475	560	7 407
d. Summe d. Jahres- taufen	14 089	2 467	6 951	2 814	17 311
Trauungen	857	496	462	301	2 116
Kommunionen	784 997	241 994	388 848	373 606	1 789 545

Außerst kärglich ist es, was die Mill-Hiller Missionsschriften¹ über ihre vier afrikanischen Missionen, von denen die Präfektur Kavirondo 1932 zum Ap. Vikariat erhoben und in Kisumu umgetauft wurde, berichten. Die Erfolge sind überall dank ihrer Lage in den für das Christentum aufgeschlossenen Gebieten sehr befriedigend, würden aber noch bedeutend größer sein, wenn die Mittel nicht so schmal wären². Aus einem Vergleich der Zahlenübersichten von 1928 und 1933 geht hervor, daß die Getauften in Obernil um 24 349, in Kisumu 12 245, in Basankusu 4977 und in Buea 6849 zugenommen haben, insgesamt also um 130 300, d. h. von 48 470 auf 178 700 gestiegen sind. Nach den Berechnungen von P. Arens S. J. ist die Zahl der europäischen Christen verschwindend klein. Sie betrug 1929 nur 1650 und dürfte kaum erheblich zugenommen haben³. In Kisumu melden sich ganze große Stämme von Zehntausenden Köpfen und begehren Missionare⁴. Großen Anteil an den Gegenwartserfolgen haben die Missionsschwestern, von denen die Mill Hiller Franziskanerinnen in kurzer Zeit 1931/32 21 Schwestern nach Obernil sandten, wo sie bereits eine junge einheimische Schwesterngenossenschaft begründet haben, die 100 Mitglieder zählt⁵.

Die Missionsarbeit der deutschen Pallottiner am Kap fand erst im vorigen Heft dieser Zeitschrift eine eingehendere Behandlung. Es ist zu erwarten, daß die Pallottiner nun auch ihrem Jubelbischof Hennemann in das Vikariat Westkapland folgen werden¹, wo der

¹ Vgl. die englische Ausgabe *St. Josephs Advocate*, die holländischen *Annalen der St.-Josephs-Congregatie van Mill Hill* und den deutsch-österreichischen *St.-Josephs-Missionsboten*.

² KM 32, 293.

³ Arens S. J., *Etat*, a. a. O. pp. 82 ss.

⁴ KM 32, 293; vgl. *Fides* 16. 12. 1933.

⁵ Vgl. die Jubiläumsnummer der genannten *Annalen* November 1933; LMC 32, 185.

¹ Vgl. ZM 34, I 43 f.; StH 34, 14 ff. über die Einführung Msgr. Hennemanns und sein silbernes Priesterjubiläum StH 33, 172; über den neuen Ap. Präfekten von Zentral-Kapland Msgr. König s. StH 34, 60 ff. Zum Abschied Msgr. Hennemanns von Zentral-Kapland StH 34, 33 ff.

Priestermangel groß ist. Für die Kaffrariamission Queenstown ist die Entsendung der ersten Schönstätter Marienschwestern ein großer Gewinn².

Den kurzen Ausführungen über die beiden Missionen der Oblaten des hl. Franz von Sales an derselben Stelle³, die Vikariate Groß-Namaqualand, das deutsche und österreichische, und Oranje-River, das französische Oblaten bearbeiten⁴, ist nur wenig nach den Quellen nachzutragen. Beide Gebiete leiden seit langem entsetzlich unter der Regenarmut und Hungersnot. Bischof Kleman hat einen großzügigen Siedlungsplan ins Werk zu setzen begonnen, nämlich die Bewässerung großer Landstrecken beiderseits des Oranjeriver in Gr.-Namaqualand. Die fruchtbar gemachten Gebiete sollen in Parzellen von 4—5 ha Einzelfarmen zugewiesen werden⁵. Das würde bei einigem Gelingen zweifellos eine Kulturtat ersten Ranges und zugleich eine gute Einnahmequelle der „blutarmer“ Mission sein. — Oranje-River verlor kurz nach dem dreifachen goldenen Jubiläum als Priester, Ordensmann und Missionar von Südafrika⁶ seinen heiligmäßigen und großen Missionsbischof Msgr. Simon, der einen Teil der südafrikanischen Wüste in einen blühenden Weinberg Gottes umgewandelt hat⁷. — Die neuesten Zahlenübersichten der vier Gebiete sind folgende:

	Pallottiner		Oblaten des hl. Franz v. Sales	
	P. Zentr. Kapland	M. Queenstown	V. Gr. Namaqua- land	V. Oranjeriver
Bevölkerung . . .	295 000	160 000	41 000	47 000
Katholiken weiße	814	630	350	2 000
„ Mischlinge		101		7 000
„ Eingeborene	735	1 125		1 000
„ zusammen .	1 549	1 856	5 550	10 000
Katechumenen	122	596	324	325
Hauptstationen .	11	8	9	14
Schulen (primäre)	20	21	28	21
Schulkinder . . .	1 110	1 576	1 052	1 508
Taufen (Erwachs.)	56	102	132	50
Gesamtz. d. Taufen	337	383	431	545
Kommunionen i. J.	22 683	36 894	67 785	130 450
Trauungen	15	21	92	59
Priester	15	11	14	16
Brüder	9	11	5	5
Schwestern	74	54	36	27
Katechisten und Lehrpersonen . .	29	29	25	45

² StH 34, 46 f. Die Aussendung der ersten Schönstätter Marienschwestern in die Mission nach Kaffraria.

³ ZM 34, 43.

⁴ In der Statistik und Darstellung in ZM 34, 40 u. 43 segelt Oranje River als Vik. unter deutscher Flagge (I).

⁵ SSt 33, 117 f.

⁶ SSt 32, Heft 3 u. 6 (Jubelnummer); 33, 21. An dem Jubiläum nahm das katholische Südafrika in seinem Delegaten und mit vielen Bischöfen und Priestern teil.

⁷ SSt 33, 48; KM 33, 205.

16. Einzelmissionen

Elf selbständige Missionsdistrikte Afrikas werden von je einer Missionsgesellschaft betreut. Durchweg sind es frisch aufblühende und teils sogar recht verheißungsvolle Missionen, wie die Zahlenangaben für die Christen, Katechumenen und Jahrestaufen ausweisen. Fast alle werden aber bedroht oder stark beeinträchtigt von der finanziellen und wirtschaftlichen Krise, die das Versagen besonderer Regierungsbeihilfen, z. B. in Ober-Luapula, Arbeitslosigkeit im Missionsgebiet selbst und Verkürzung der Vereinszuwendungen zur Folge hat. Eine gediegene Vorbereitung erhalten die Täuflinge in der Salesianermission Ober-Luapula. Das Postulat dauert 1 Jahr, das entfernte Katechumenat 3 mit fast täglichem Unterricht durch Katechisten; die nähere Taufvorbereitung nimmt 4 Wochen auf einer Hauptstation in Anspruch, dann folgen Exerzitien und die Taufe. 80—85 Prozent halten diese Prüfung aus. Das christliche Leben ist gut, vielfach die wöchentliche, für die meisten wenigstens die Monatskommunion in Übung; wo es möglich ist, auch die tägliche. Außer der Kongomission wirken die Salesianer in Afrika noch in Cape Town, wo sie eine große Handwerkerschule, in Landsdowne (Kapland), wo sie eine Ackerbauschule und in Port Said, wo sie ein großes Institut mit Schulen leiten¹. — Die Kreuzherren in Bondo (Belgisch-Kongo) konnten neben Vermehrung ihrer Schulen vor allem auch eine Normalschule ins Leben rufen sowie 2 Fachschulen in Bondo und Monga². — Um ein weites ist den genannten Missionen das Vikariat der Prämonstratenser von Tongerlo: Buta oder Westuelle voraus; auch an der Ostküste von Madagaskar im Vikariat Tananarivo sind Prämonstratenser aus Frankreich in drei Bezirken besonders Vatomandry tätig³. Die belgische Dominikanermission Niangara oder Ostuelle hat unter den rund 20 noch auf sehr tiefer Stufe stehenden Negerstämmen und Zwergvölkern noch kaum Fuß gefaßt; sie soll zudem aber ein mächtiges Bollwerk gegen den von Norden vordringenden Islam sein. Niangara selbst ist mit seinen vielerlei Schulen, Lehrer- und Priesterseminar, Handwerkerschule u. a. ein Bildungszentrum ersten Ranges⁴. — Englische Dominikaner wirken in Transvaal und Vikariat Westkapland, wo sie mit dem Plan eines Noviziats und Studienhauses am Sitz der südafrikanischen Universität zu Stellenbosch umgehen⁵. Ein Sondergebiet wurde kürzlich (1933) für die holländischen Dominikaner im Oranjestaat Ap. Präfektur Kroonstad ausgewählt mit 154 000 Einwohnern, unter denen nur 103 schwarze Katholiken sind und 200 Taufbewerber. Das Zentrum der Mission ist Heilbron, wo 1933 bereits 3 Patres begonnen haben⁶. — Belgische Redemptoristen bearbeiten seit 1889 mit gutem Erfolge das kleine (I) Vikariat Mata di am Untern Kongo. Ihre 12 Hauptstationen haben alle je eine große Zentralschule mit 75—300 Schülern; Brüder leiten praktische Fachschulen⁷. Französische Redemptoristen sind in Tunis und Algier auch unter den Moslims tätig. Ihre englischen Mitbrüder beabsichtigen in Südafrika (Transvaal und Kapland) ebenfalls

¹ Boll. Sales. 33, 345 ss.; LMC 33, 626 s.; zu Cape Town s. CDSA 33, 75 und 79; für das Institut zu Port Said s. Boll. Sales. 33, 47.

² Kruis Triompf 33, 301 f.

³ Bull. Union Clergé 31, 25; EA 31, 212; vgl. ZM 32, 174; B. Arens S. J., Etat actuel (unter Madagaskar) p. 148.

⁴ D. Apostel 33, 7 ff.

⁵ Ebd. 33, 35 f.; CDSA 33, 38, 160, 162, 171 s. 196.

⁶ E. Apostel 33, 36 f.; CDSA 33, 197. Das neue Gebiet liegt bei Kronstad und Wienburg.

⁷ Vgl. KM 32, 306 f.

zur Eingeborenenmission überzugehen⁸. Große Regsamkeit scheint in die Gesellschaft Mariens oder Grignoniten von Montfort gekommen zu sein. In der Hauptstadt Zomba das Ap. Vikariats Shiré hat Bischof Anneat mit dem Bau eines Kollegs und Kleinen Seminars begonnen; 1928 rief er die einheimische Schwesterngenossenschaft, das folgende Jahr eine Brüdergesellschaft ins Leben. Die einheimischen „Töchter der Weisheit“ haben sich in der Betreuung des großen Leprosenheims vorzüglich bewährt⁹. — Eine nicht fest umschriebene freie Mission üben die Grignonen in Mozambique aus. Zu dem Zentrum von Delgado, das so groß ist wie Holland, gehören 1000 Getaufte und 3000 Schulkinder und als Missionspersonal 2 Patres, 3 Brüder und 15 Consolatenschwestern¹⁰. — Zwei vollständig neue Missionen haben die Grignonen erst im Jahre 1933 angefangen; die erste ist das Gebiet von Lomani im Scheutvelder Kongovikariat Neu Antwerpen, die zweite bilden vier Distrikte in der östlichen Jesuitenmission auf Madagaskar, wo sie ein bereits von Jesuiten und Prämonstratensern in Angriff genommenes Gebiet betreuen werden¹¹. Eine gediegene und wohlorganisierte Mission ist die der belgischen Herz-Jesu-Missionare der erst kürzlich zum Vikariat erhobenen Mission Coquilhatville, wo sie das Erbe der Trappisten angetreten haben. Die Ernte reift sicht-

Einzelmissionen

	Pr. Luapula Ob. Luapula	Pr. Bongo	V. Buta	V. Niangara	V. Matáoi	V. Shir	V. Copuilhatville	V. Antsirabé	V. Fernando-Poo	V. Swaziland	Pr. Lydenburg
	Salesianer	Kreuzherren	Prämonstrat.	Dominikaner	Redemptoristen	Grignoniten	Missionare v. hl. H.	La Salette	Söhne v. Unb. H. Mariä	Serviten	Missionare Söhne d. hl. H.
Bevölkerung	84 400	200 000	250 000	850 000	140 000	700 000	310 000	225 000	82 000	120 000	1960
Katholisch Getaufte	4 000	8 148	24 350	13 190	50 039	60 000	44 224	79 497	39 682	4 125	400
Katechumenen	13 100	12 015	8 408	7 000	12 000	28 000	7 842	22 000	4 000	1 500	—
Hauptstationen	9	5	9	—	12	31	8	6	16	7	6
Nebenstationen	261	267	147	150?	700	—	290	360	55	50	50
Priester	23	22	24	36	37	40	28	19	44	12	16
Brüder	21	5	27	6	33	4	10	12	32	13	16
Schwestern	16	12	27	30	50	26	56	27	38	32	46
Katechisten und Lehrer	215	ca 357	500	521	979	725	430	550	177	88	8
Elementarschulen	48	147	32	3	272	—	19	8	78	46	21
Schüler	1224	4168	4000	4000	7 055	—	804	3396	6010	1074	1250
Schülerinnen					2 934	—	250	2553	1500		
Kleine Seminaristen	37	28	21	3	40	—	18	60	—	—	—
Taufen Erwachsener	—	997	2085	—	2077	—	1998	2115	1424	54	—
Summe der Jahrestaufen	730	2604	3503	2000	7445	—	2589	6954	2980	603	150
Jahreskomm. und Osterkomm.	—	293 837	230 247	150 000	700 000	—	442 727	594 597	250 000	36 500	30 900
Traungen	—	227	497	260	585	—	757	1190	164	11	?

⁸ Ebd. z. Zt. sind 7 Patres und 4 Brüder dort tätig.

⁹ Vgl. EA 34, 23; LMC 32, 539 u. MC 33, 471 s. (Seminar); Leprosenheim: MC 33, 98.

¹⁰ EA 33, 188.

¹¹ Für Lomani vgl. RM 34, 33 u. KeM 34, 44; für Madagaskar MC 33, 543 ss.; China, Ceylan Madagaskar 33, 348 ss.

lich immer mehr heran und das Personal wird trotz des einheimischen Zuwachses immer unzureichender. Bereits ein Fünftel der Bewohner ist katholisch¹². — An dem Segen der Madagassenmission auf Madagaskar nimmt in hohem Grade die Tätigkeit der La Salette-Missionare im Vikariat Antsirabé teil. Nahezu die Hälfte der Bevölkerung ist hier der Kirche einverleibt: 79 497 Getaufte und 22 000 Taufbewerber = 101 497. Im Kleinen Seminar befinden sich 60 Alumen; aus dem Großen Seminar der Jesuiten zu Tananarivo erhielt Antsirabé 1933 3 Neupriester. Nach 10jährigem Bau konnte 1932 endlich die stattliche Kathedrale von Antsirabé konsekriert werden¹³. — Für die spanische Mission der Söhne des Unbefleckten Herzens Mariä: Vikariat Fernando Poo bedeutete die Streichung der ohnehin geringen Staatszuschüsse gerade im Jubeljahr der Mission einen empfindlichen Schlag. Mit Mühe werden die Katechistenschulen usw. aufrecht gehalten. Zu gleicher Zeit aber macht sich ein starker Andrang fast wie eine Massenbewegung zum Christentum unter den Eingeborenen besonders im Innern bemerkbar. Wenn irgendwo, dann sind auf Fernando Poo die Missionare in der Neuzeit Bannerträger der Kultur gewesen¹⁴. — Schließlich ist noch die Servitenmission Swaziland zu erwähnen, die nur langsam vorankommt wegen ihres Personalmangels, finanzieller Lage, trostloser bodenwirtschaftlicher und klimatischer Verhältnisse, Protestantismus usw. Nächstes Missionsziel ist, alle Stationen mit gediegenen, den Forderungen der Regierung entsprechenden Schulen zu versehen¹⁵.

Diesen von der Propagandakongregation fest umschriebenen und selbständigen Missionssprengeln und bereits bei den verschiedenen Orden genannten, im Werden begriffenen neuen Territorien sind noch als ebenfalls unselbständige Arbeitsfelder neu hinzukommender Orden zu nennen: 1. die Mission Udola der italienischen Konventualen im Vikariat Brokenhill; 2. die Benimission der belgischen Assumptionisten am Kongo; 3. die beiden afrikanischen Missionen der Passionisten am Kongo und in Ostafrika und 4. die Calabarmission des irischen St.-Patrick-Seminars in Nigeria¹⁶.

KLEINERE BEITRÄGE

Christentum und Germanentum

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster

Durch die Rassenbewegung der letzten Zeit und die damit aufgestellten Probleme auch über unsere eigene Urgeschichte ist das Verhältnis

¹² Hiltr. Monatshefte 33, 144; LMC 32, 249 (Schultätigkeit).

¹³ Zahlenbild meist nach Almanagne Francaise 32; vgl. LMC 34, 105; auch MC 33, 48. 96.

¹⁴ Darstellung nach El Siglo de las Misiones 33, 31—35; LMC 33, 186; vgl. dazu OR 18. 5. 32, El Siglo 33, 118 u. LMC 33, 625 (Seminar u. Kathedrale).

¹⁵ Siehe Monatsrosen, 63. Jahrg., 1933, 185 f.; über die Einkleidung der ersten schwarzen Brüder und Schwestern s. ebd. 34, 215. 246. 282; über die Handwerker- und Mittelschule Jahresber. 1933, 2. 1933 fiel 10 Monate kein Tropfen Regen. OR 7. 2. 34 n. 30.

¹⁶ Missionen der Augustiner 1930, VI, 6 ff.; 1932, II, 6; EM 34, 116; Golphatha 1933, 104; OR n. 30 vom 7. 2. 1934.